



Informationsblatt der Gemeinde St. Veit in Deferegggen



Der 3. Bergadvent hat gezeigt: Gemeinsam können die St. Veiter Vereine sehr viel bewegen und umsetzen! Der enorme Besucherandrang und die vielen positiven Rückmeldungen begeistern alle freiwilligen Helfer und motivieren für weitere gemeinsame Aktivitäten. Ein Highlight des 3. St. Veiter Bergadvents war das „1. St. Veiter Christkindl“, das die Besucher mit Wünschen in Form von „St. Veiter Sternen“ beschenkte. Das Organisationsteam bedankt sich sehr herzlich bei allen Mitwirkenden, den zahlreichen freiwilligen Helfern, bei den Kindergarten- und Volksschulkindern für ihre Beiträge, und bei den Lehrern und Kindergartenpädagoginnen.

Liebe Leser unserer Zeil'n!

Die 13. Ausgabe unserer Gemeindezeitung liegt nun druckfrisch in euren Händen. Die Redaktionsmannschaft hofft, dass die aktuelle Ausgabe gefällt und wünscht viel Vergnügen beim Lesen von den „St.Veiter – Zeil'n“

Am Ende des Jahres bedanken wir uns bei allen Vereinen, Sponsoren und der Gemeinde für die gute Zusammenarbeit und wünschen besinnliche Weihnachtsfeiertage und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr 2017.

Für das Redaktionsteam:
Gernot Gasser

Inhaltsverzeichnis

Aus der Gemeinde	4 - 7
Sitzungsprotokolle	8 - 14
Almtreffen	15
Lebensraum	16 - 17
Nostalgisches	18 - 20
Betriebsvorstellung	21 - 22
Bildung	23
Kindergarten	24 - 25
Soziales	26 - 28
Bäuerinnen	29
Bergrettung	30 - 32
Elternverein	33 - 34
Freiwillige Feuerwehr	35 - 36
Heimat Deferegggen	37
Heimatkunde Verein	38 - 41
Hoangartstube	42
Kirchenchor	43
Krippenverein	44
Musikkapelle	45 - 47
Reimmichl - Schützenkompanie	48
Sportunion	49
Theaterverein	50
Geburt	50
Totengedenken	51
Schulanfänger	52

Dank an unsere Spender

Ruth Mellitzer-Luxner, Alberta Franzekon, Margarethe Stemberger, Irene Tegischer, Konrad und Elisabeth Brugger, Engelbert Gsaller, Johann Ladstaetter, Herbert Erlsbacher, Katharina Kleinlercher, Josef Ploner, Sigggi und Regina Gomig, Anna Haas, Franz und Maria Gasser, Edeltraut Tinodi, Daniela Tegischer, Georg Monitzer, Josefa Nöckler, Johann Tegischer, Hans- Peter Monitzer, Johann und Irene Wirthingner, Peter Paul Auernig, Maria Rieger, Hermann Dehling, Johann Kleinlercher, Elke Kristina Bachlechner, Philipp und Barbara Veiter, Stefan Rieger, Johann und Burgl Huber, Elisabeth Rieger,

Thomas und Ursula Ploner, Otto und Maria Ranzer, Andreas Stemberger, Raimund Stemberger, Gernot Czember Groll, Michael Huber, Elsa Kleinlercher, Georg Ladstätter, Brigitte Ladstätter, Caecilia Brezovszky, Ermelinde Woelfelschneider, Gabriela Unterlercher, Christian Holzer, Gladys Vesely, Josef Mellitzer, Höfer Rudolf, Hugo Grosslercher, Nikolaus Tegischer, Erika Zach, Silvia und Franz Haidbauer, Maria Hafele, Ludwig und Herma Prast, Mario und Martina Grimm, Maria Veider-Grandner, Notburga Kleinlercher, Michael Pichler, Friedrich Dreier, Elisabeth und Johann Veider, Andreas und

Monika Gast, Meinhard Hopfgartner, Eveline Pali, Emma Volgger, Ilse Kocher, Anna Schett, Gerhard Karlseder, Aloisia Mellitzer, Heinrich Prast, Erhard Kleinlercher, Lisbeth Wieser, Johanna Kleinlercher, Leonhard Brugger, Heinz Kröll, Frieda Liebhart, Karina und Michael Oberegger, Reingard Walz, Hubert Noeckler, Maria Erlsbacher, Josef Niederbacher, Wilhelm und Elisabeth Auer, Fam. Prast, Maria Egger, Erna Gasser, Anton Stemberger, Johann Kleinlercher, Margit und Josef Wibmer, Andrea Stemberger, Maria Monitzer, Peter Mellitzer, Helga Großlercher

Liebe Einheimische, liebe Gäste!

Wieder geht ein Jahr zu Ende und jeder wird so seinen eigenen Rückblick machen. Für die einen ein gutes Jahr – für die anderen vielleicht weniger gut. Bei uns kann und sollte man zufrieden sein; Frieden – Freiheit – Sicherheit, keine Katastrophen sind Werte und Dinge die nicht selbstverständlich sind. Manchmal neigen wir dazu – dass es noch besser sein sollte, seien wir zufrieden damit.

Die Wahlen in Amerika haben die ganze Welt lange in Atem gehalten, ein neuer Mann an der Spitze der USA, eine Katastrophe sagen die einen – nun wird alles besser sagen die anderen. Auch bei uns sind die Bundespräsidentenwahlen nun nach langem hin/her über die Bühne gegangen, das Volk hat entschieden und geben wir dem neuen Bundespräsidenten die Chance zum Wohle Österreichs da zu sein.

Das Wohl unserer Gemeinde, und darauf bin ich als Bürgermeister sehr stolz sind unsere Vereine. Der neue Obst- und Gartenbauverein Deferreggen hat schon einige erfolgreiche

Aktivitäten gesetzt, als Höhepunkt gilt wohl dass ein großer Apfelbaum (als höchstgelegener Apfelbaum Österreichs) hinterm Parkplatz im Dorf gepflanzt wurde, mit Unterstützung und Hilfe durch das Land Tirol. Es war fast ein kleines Dorffest in Anwesenheit vom Landesobmann persönlich. In den Lokalmedien wurde ja ausführlich darüber berichtet. Aber auch alle übrigen Vereine geben allseits ihr bestes.

Aber auch im Fernsehen sind immer wieder Beiträge und Dokumentationen von und mit St.Veitern zu hören und zu sehen. Auch wenn wir so manche Infrastruktur eines Dorfes nicht mehr haben, ein gut funktionierendes Vereins- und Dorfleben hält das Dorfleben zusammen. Als weiteres Best-Beispiel war auch heuer wieder unser Bergadvent.

Danke an der Stelle allen die in irgendeiner Form sich darum kümmern, organisieren, planen, ausdrücken, und vieles mehr. Sind wir stolz darauf.

Abschließend uns allen einen schönen Winter, viel Glück, Erfolg und



Gesundheit zu Hause, im Betrieb, in der Freizeit und in der Familie.

Das wünscht euch herzlich

Bürgermeister Vitus Monitzer

Hinweise

Ablagerungsplatz-Strauchschnitt etc.:

Die Gemeinde weist darauf hin, dass bei der Auffahrt Kasselatz-Leppetalweg keine Ablagerung mehr von Gartenabfällen, Strauchschnitt und dergleichen auf Agrargrund erfolgen kann. Illegale Ablagerungen werden zur Anzeige gebracht. Fürs kommenden Jahr ist ein gemeinsamer Ab-

gerplatz im Bereich Schmitte, östlich der Mellitzgalerie mit Hopfgarten geplant zu richten.

Hundekot:

Information an alle Tier-Hundebehalter, für die Entsorgung des Hundekots gibt es eigene Müllsackerl, neben dem Gemeindeamt die dann normal im Restmüll entsorgt werden können. Bitte öffentliche Plätze – Kin-

dergarten, Schule etc. sowie Feldwiesen nicht mit Hundekot verschmutzen.

Reimmichl Info:

Im kommenden Jahr jährt sich der 150. Geburtstag von Msgr. Sebastian Rieger REIMMICHL (1867 – 1953) in St. Veit. Die Gemeinde St. Veit wird am 27. oder 28. Mai 2017 ein gebührendes Gedenken abhalten.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Gemeinde St. Veit; Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam der „St. Veiter Zeil'n“; Druck und Grafik: Gamma3; Fotos: Gemeinde, Net, Schulen, Privat, Vereine;

Entdecke dein Solarpotenzial

Auf acht von zehn Hausdächern in Tirol kann Energie aus Sonne gewonnen werden.



Bis zum Jahr 2050 will Tirol energieautonom sein und sich weitgehend selbst mit heimischer, erneuerbarer Energie versorgen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir die Kraft der Sonne intensiv nutzen. Dass Tirol ein enormes Solarpotenzial besitzt, belegt die Studie „Solar Tirol“, die im Auftrag des Landes Tirol erstellt wurde. 80 Prozent der Hausdächer in Tirol sind demnach für die Energiegewinnung aus der Sonne geeignet. Genutzt wird davon im Moment noch viel zu wenig. Das soll sich ändern. Bis 2050 soll ein Viertel aller geeigneten Dachflächen mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden. Dabei sollen sich vor allem Haushalte

selbst mit Energie versorgen.

Den Strom aus der Sonne dort verbrauchen wo er produziert wird

Das Land Tirol legte deshalb mit 1. Juli 2016 eine neue Förderung zur Steigerung des Eigenverbrauchanteils von Photovoltaikanlagen (PV) im Privatbereich auf. Gefördert werden der Einbau von fortschrittlichen Batteriespeichern und intelligenten Steuerungen. Je nach umgesetzter Maßnahme beträgt die Förderung maximal 3.500 Euro. Für die einkommensunabhängige Förderaktion steht ein Gesamtvolumen von einer Million Euro zur Ver-

fügung. Durchschnittlich werden 30 Prozent des mit einer hauseigenen Solaranlage erzeugten Stroms im jeweiligen Haushalt verbraucht. Dieser Anteil soll mithilfe der neuen Landesförderung auf bis zu 60 Prozent verdoppelt werden.

Individuelles Solarpotenzial entdecken Unter www.tirolsolar.at steht ab sofort eine digitale Anwendung bereit, welche für jede Adresse und jedes Grundstück Simulationen der Sichtbarkeit der Sonnenbahn und der Solarenergiepotenziale für jeden Standort in Tirol erstellen kann.

Tiroler PV-Förderung zur Stärkung des Eigenverbrauchsgrades

Wer wird gefördert?

BesitzerInnen privater PV-Anlagen

Was wird gefördert?

Die Aus- und Nachrüstung privater PV-Anlagen zur Erhöhung des Eigenversorgungsgrades

- Steuerungssysteme (Lastmanagementsysteme)
- Batteriespeicher (Lithium-Ionen-Technologie) in Verbindung mit intelligenter Steuerung

Art und Ausmaß der Förderung

Förderung in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen in der Höhe von 50% der Nettokosten

- max. 500 Euro für Steuerungssysteme

- max. 1.000 Euro pro kWh Batteriespeicherkapazität, max. 3 kWh Speicherkapazität pro Anlage. Voraussetzung für die Batteriespeicherförderung ist die Ausstattung der Anlage mit einem intelligenten Steuerungssystem

Maximalförderung daher 3.500 Euro

Antragstellung/Förderzeitraum

- 1. Juli 2016 bis zur Erschöpfung des Förderbudgets
- Infos auf: www.tirol.gv.at/umwelt/energie/aktuelles



ENERGIEBERATUNGSSTELLE OSTTIROL

ENERGIEEXPERTEN
stehen jeden ersten Freitag im Monat von
14.00 - 18.00 Uhr für Sie zur Verfügung.

Die nächsten Beratungstermine:
04.11 / 2.12.2016

Infos & Kontakt:
RegionsManagement Osttirol, 9900 Lienz
Tel. 04852/72820-576, Anmeldung erforderlich



Die Steansinga

Älle Johr um die gleiche Zeit,
 noch Noijohr is wieda souweit.
 Die Steansinga giehnt vi Haus zi Haus
 und da Steantroga geht soien vœraus.
 Voer da Krippm bleibmbse stiehn
 und wennse singent is ällm
 sou schien.
 Oft hents Kinda, oft grôße Leit
 und sie singent vi da Heiligen Zeit.
 Sie wünschnt Glick und Gottes Segn
 und men soll soien dafier woll
 epis gebm.
 Sie sâmmלט jâ va die ârmen Leit
 und opfant dafier a ziemlich viel Zeit.
 Da Kaspar, da Melchior und da
 Balthasar gor -
 âna davun isch a kouhlschwârschza
 Mohr,
 vi den siecht men gor lei die
 weißn Augn,
 oba âlle dreie hentse schien
 unzischau gn.
 Ungleg wie Kienige, mit goldenen
 Kronlen
 und draufe hent a poar bunte Stonlen.
 Nochn Sing zoihint die Steansinga aus
 und noch Weihrauch schmeckt nâcha
 ,s gânze Haus.

(Mali Hinterholzer-Mellitzer)



Haferflockenbusserl

Zutaten:

80 g Butter
 200 g Zucker
 250 g Haferflocken
 2 Eier
 100 g geriebene Haselnüsse
 ½ P Backpulver
 ½ Zitrone (Saft und Schale)

Zubereitung:

40 g Butter erwärmen, Haferflocken dazu geben , 50 g Zucker dazu und unter ständigen Rühren hell anrösten, abkühlen lassen.
 40 g Butter, Eier und den Rest des Zuckers schaumig rühren, die gerösteten Haferflocken und die übrigen



Zutaten hinzufügen.

Aus der Masse mit 2 Kaffeelöffel kleine Häufchen formen und bei 190° etwa 12-15 Minuten hell backen.

(Sollte die Masse zu viel auseinander laufen, kann man die noch warmen Kekse nach dem Backen mit einem

runden Keksstecher nachformen)
 Lagert man die Kekse offen bleiben sie knusprig , in einer Dose bzw. mit anderen Keksen werden sie eher weich

(altes Rezept – aber sehr gut)

Katzenaugen

Mürbteig:

16 dag Butter
26 dag Mehl
10 dag Staubzucker
½ Vanillezucker
2 Dotter

Teig etwa 3mm dick ausrollen, Kreise, DM ca. 3cm, ausstechen, auf Backblech legen. Backrohr auf 170° Ober/Unterhitze vorheizen.

Nuss-Baiser:

2 Eiklar
16 dag Kristallzucker
16 dag Haselnüsse
Eiklar mit Zucker über Dampf aufschlagen, Nüsse mit Schneebeisen unterheben. Mit Spritzsack nun Kreise auf die Kekse aufdressieren (In der Mitte ein Loch lassen). Kekse ca. 12 Minuten backen. Die fertigen Kekse in der Mitte mit einem Tupfer Ribiselmarmelade füllen.



Eisenbahner(Marzipankeksl)

Mürbteig:

400 g Mehl glatt
180 g Staubzucker
200 g Butter
2 Eier
1 EL VZ
Prise Salz, Schale von ½ Zitrone
370 g Rohmarzipan
60 g Staubzucker
40 g Butter
60 g Eiklar
Ribiselmarmelade

Nuss-Baiser aus:

- Mürbteig zu einer Fläche von 25x4 cm ausrollen
- Auf Backblech einige Min. hell anbacken
- Rohmarzipan mit Staubzucker, weicher Butter und Eiklar glattrühren
- Marzipanmasse mit Spritzsack in 2 Bahnen auf den Mürbteigboden auftragen
- Im vorgeheizten Rohr goldbraun überbacken
- Ribiselmarmelade in die Mitte der Bahnen in Längsrichtung einspritzen dann die Kekse noch einmal in das (ausgeschaltene) Rohr, damit die Marmelade fester wird
- Gebäck dann in ca. 2,5cm große Stücke schneiden
- 200° Backdauer ca. 9 Minuten



Orangendukaten

Zutaten:

140g Butter
125g Staubzucker
150g Mehl glatt
Orangenschale gerieben
2 Eidotter
1 Ei
100g Aranzini
Marillenmarmelade
Schokoglasur

Zubereitung:

- Handwarme Butter, Staubzucker und Orange schaumig rühren
- Eidotter und Ei einrühren, Mehl unterziehen
- Auf Backbleck/Papier mit Tülle kleine Krapferl aufdressieren
- Im vorgeheizten Backrohr hellbraun backen
- Aranzini mit Marmelade fein passieren
- Hälfte der Kekse damit bestreichen und zusammenklappen
- Zur Hälfte in Schokoglasur tauchen
- 190° ca. 15 Minuten Backzeit



Wir gratulieren recht herzlich



Fabian und Kathrin Nöckler mit den Kindern Jana und Lena.

Laura und Lukas Blasisker mit ihrem Sohn Luis.



Claudia und Helmut Stocker



Sitzungsprotokolle

Gemeinderatsitzung am 14.06.2016

1: Beschluss über Datenaustauschvertrag mit Land Tirol (TIRIS) betreffend aktuelle Orthofotos

Vom Amt der Tiroler Landesregierung, TIRIS, wurden der Gemeinde die neuen Orthofotos zur Benützung (Kauf) angeboten. Für St. Veit beträgt der Kostenersatz 307,40 Euro. Die Orthofotos sind sodann im TIRIS freigeschalten und können auch im lokalen GIS-Programm genutzt werden. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die aktuellen Orthofotos anzukaufen.

2: Beschluss einer Vereinbarung mit dem Land Tirol, Straßenerhaltung, über Stromkostenersatz Beleuchtung Haltestelle Standsbrücke

Die Haltestellenbeleuchtung im Bereich Standsbrücke wird vom Mellitztunnel aus mit Strom versorgt. Aufgrund sicherheitstechnischer Mängel musste die Beleuchtung erneuert werden. Damit die Gemeinde berechtigt ist den Strom vom Mellitztunnel zu beziehen, hat die Landesstraßenverwaltung einen Vertrag erstellt, der nun zu beschließen und zu unterzeichnen ist. Dieser Vertrag sieht eine jährliche pauschale Entschädigung von 60 Euro, beginnend im Jahr 2015, mit Indexanpassung, vor. Der Gemeinderat beschließt einstimmig den vorliegenden Vertrag mit dem Land Tirol, Landesstraßenverwaltung, abzuschließen.

3: Beschluss über Beitritt zum Verein „Radwege Osttirol“

Der Bürgermeister berichtet, dass ein Verein „Radwege Osttirol“ gegründet wird. Es steht allen Gemeinden frei, diesem Verein beizutreten, bzw. wäre dies gewünscht. Über diesen Verein werden bestehende Radwege erhalten und auch künftige Radwege errichtet. Die Gemeinde St. Veit würde

dzt. einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von € 281,00 bezahlen. Der Mitgliedsbeitrag wird berechnet nach Einwohnerzahl und Radweglänge innerhalb der Gemeinde. Für die meisten Gemeinden (und auch die Deferegger Gemeinden) ist derzeit nur der Beitrag nach Einwohnern zu bezahlen. GR Bernhard Stemberger fragt an, ob hiervon auch die Forststraßen, als Mountainbike-Strecken, betroffen sind. Der Bürgermeister meint, dass Mountainbike-Routen nicht von diesem Verein erhalten werden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig dem Verein „Radwege Osttirol“ beizutreten.

4: Beratung und Beschluss über Ansuchen des Herrn Josef Obkircher betreffend die Errichtung einer Zufahrt zum Haus Bruggen 11, vlg. Lederer, auf öffentlichem Gut

Herr Josef Obkircher, Mitbesitzer der Liegenschaft Bruggen 11 (vlg. Lederer), hat bei der Gemeinde folgende Anträge gestellt:

Es ist geplant auf der neu geformten Parzelle im Zufahrtsbereich, welche im öffentlichen Gut einliegt, eine Zufahrtsstraße zu errichten. Hierfür ersucht Herr Obkircher um das Einverständnis der Gemeinde.

Weiters ersucht er um einen Zuschuss der Gemeinde in Höhe von 2.000 Euro zu den zu erwartenden Straßenbaukosten (ca. 6.000 Euro).

Nach eingehender Diskussion werden folgende einstimmigen Beschlüsse gefasst:

1. Einen Zuschuss zu den Straßenbaukosten kann die Gemeinde aufgrund der prekären finanziellen Lage nicht leisten.
2. Der Winterdienst wird nur im Bedarfsfall getätigt. Da im gegenständlichen Gebäude keine Hauptwohnsitze sind, wird nur nach Bedarf, nach vorheriger Ankündigung, die Straße

von der Gemeinde geräumt.

3. Vor Beginn der Bauarbeiten hat eine Begehung mit allen betroffenen Interessenten und Anrainern stattzufinden und deren Zustimmung ist einzuholen. Abzuklären ist auch, ob eventuelle ein Verfahren (Bauanzeige?) nach dem Tiroler Straßengesetz erforderlich ist.

5: Beratung und Beschluss über Mitfinanzierung des Feuerwehr-Rüstfahrzeuges (Standort FF St. Jakob)

Wie schon bei der Budgeterstellung beschlossen wurde, wird sich die Gemeinde St. Veit an der Anschaffung des neuen Rüstfahrzeuges für St. Jakob und St. Veit beteiligen. Die Anschaffungskosten für das Fahrzeug belaufen sich auf ca. 380.000 Euro. Das Land Tirol übernimmt hiervon 60 %. Es sind dann also noch ca. 150.000 Euro durch die beiden Gemeinden zu finanzieren.

Der Gemeinderat beschließt, 20 % des Eigenanteils, das sind dann 30.000 Euro, zur Finanzierung des Rüstfahrzeuges beizutragen. Bei Besprechungen mit Vertretern des Landes Tirol wurde zugesagt, dass es eine Unterstützung hierfür geben wird.

Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig den Beitrag für die Mitfinanzierung des Rüstfahrzeuges von dzt. € 5.000 um € 25.000 auf € 30.000 aufzustocken. Die buchhalterische Abwicklung soll zur Gänze im Jahr 2016 erfolgen.

6: Bewilligung von Stromkabelverlegung der TIWAG-Mittelspannungsleitung auf Gemeindegrund und Agrargemeinschaftsgrund (Mentlerboden – Bruggen)

Die TINETZ-Tiroler Netze GmbH beabsichtigt die 25-kV-Leitung auf der Schattseite (Abersboden bis Kaselplatz) zu entfernen und soll dafür diese Leitung zu verkabeln. Die Verkabelung beginnt im Bereich Ment-

lerboden, verläuft dann über Gemeindestraßen entlang taleinwärts bis zur Baubezirksamts-Garage in Feld. Dort wird die Verkabelung dann bis Bruggen in der Landesstraßenböschung geführt, sodann unter der Schwarzach „durchgeschossen“ und sodann im Bereich Kasselplatz mit bestehenden Leitungen wieder zusammengeschlossen.

Die TINETZ ersucht nun um Bewilligung dieser Verkabelungsarbeiten auf öffentlichem Gut sowie auf Grund der Gemeindegutsagrargemeinschaft St. Veit.

Als Entschädigung bietet die TINETZ € 50,00 je m² für beanspruchten Grund für die Errichtung von Trafo-Stationen. Für die Einräumung der Dienstbarkeit für die Verkabelung bezahlt die TINETZ € 6,50 im öffentlichen Gut und € 8,61 auf Agrargemeinschaftsgrund. Grundsätzlich ist der Gemeinderat einhellig der Meinung, dass diese Verkabelung sinnvoll und wünschenswert ist. Dadurch sollten großflächige Stromausfälle in Zukunft nicht mehr vorkommen.

Der Gemeinderat genehmigt daher einstimmig die vorliegenden Verträge und beschließt diesen Verkabelungen zuzustimmen und die Dienstbarkeiten einzuräumen. Diese Zustimmung gilt sowohl für das öffentliche Gut als auch für die Gemeindegutsagrargemeinschaft St. Veit.

In diesem Zusammenhang wird auch darüber gesprochen in jenen Bereichen, wo es sinnvoll erscheint, eine Leerverrohrung für eine künftige Straßenbeleuchtung mitzuerlegen. Dies soll auch im Bereich Bruggen, wo in Kürze eine Niederspannungsleitung verkabelt wird (Bruggen 98 bis Bruggen 10) erfolgen. Die ausführenden Firmen werden ein Angebot dafür vorlegen. Jedenfalls ist der Gemeinderat einstimmig der Meinung diese Gelegenheit der Mitverlegung zu nutzen.

7: Beschluss über Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich Zotten

Im Bereich Zotten (Zottenkirchl, Paß-

ler, Zufahrt Außerzotten und Schöni) ist es aufgrund der Neuerrichtung der Zufahrten und aufgrund des Grundtauschs mit Helmut Paßler zu mehreren Grenzänderungen gekommen. Aus diesem Grund stimmt nun der Flächenwidmungsplan mit den neuen Grenzen nicht mehr überein.

Um diesen Umstand zu bereinigen, beschließt der Gemeinderat einstimmig folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes:

Der Gemeinderat beschließt den Änderungsentwurf des Dr. Thomas Kranebitter, betreffend die Umwidmungen im Bereich der Gp. 350 von derzeit „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ in künftig „Freiland“, sowie im Bereich der Gp. 626/2, 628, 629, 630, 633 und 1749 von derzeit „Freiland“ in künftig „Bestehender örtlicher Verkehrsweg“, sowie im Bereich der Gp. 1748 und 1963 von derzeit „Freiland“ in künftig „Bestehender örtlicher Verkehrsweg“ bzw. in „Landwirtschaftliches Mischgebiet“, sowie im Bereich der Gp. 1750 von derzeit „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ in künftig „Bestehender örtlicher Verkehrsweg“ bzw. in „Freiland“, sowie im Bereich der Gp. 1751 von derzeit „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ in künftig „Bestehender örtlicher Verkehrsweg“, sowie im Bereich der Gp. 1751 von derzeit „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ bzw. von derzeit „Sonderfläche Kapelle – Kp“ bzw. von „Freiland“ in künftig „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ bzw. in „Bestehender örtlicher Verkehrsweg“.

8: Beschluss einer Flächenwidmungsplanänderung und eines Bebauungsplanes im Bereich Gassen, Gp. 1405 und 1443

Herr Emil Kleinlercher hat im Bereich Gassen eine Teilfläche der Gp. 1405 im Ausmaß von

173 m² erworben und soll diese Fläche mit seiner Gp. 1443 vereinigt werden. Die Gp. 1443 ist als Landwirtschaftliches Mischgebiet gewidmet, die neu hinzukommende Teilfläche ist Freiland.

Weiters beabsichtigt Herr Kleinlercher die neu gebildete Gp. 1443 in zwei Parzellen zu unterteilen.

Um dies zu ermöglichen bedarf es

- a) der Änderung des Flächenwidmungsplanes und
- b) der Erlassung eines Bebauungsplanes.

a) Beschluss über die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich Gassen, Gp. 1405 und 1443

Zur Erlangung einer Einheitlichen Widmung des GST 1443 beschließt der Gemeinderat folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Änderungsentwurf des Dr. Thomas Kranebitter,

betreffend die Umwidmung im Bereich der Gp. 1405 von derzeit „Freiland“ in künftig „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ im Bereich der Gp. 1405 und 1443 KG St. Veit in Deferegg.

b) Beschluss über die Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich Gassen, Gp. 1405 und 1443

Für die Erteilung der Grundstücksänderungsbewilligung ist die Erlassung eines Bebauungsplanes notwendig.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig daher den Bebauungsplan des Dr. Thomas Kranebitter.

Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat einstimmig die Neuerlassung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 1405 und 1443.

9: Beratung und Beschlussfassung über „Waldstreu-Ersatzzahlung“

Zur Information über den aktuellen Stand wurde den Gemeinderäten schon vor der Sitzung die „Rechtsauskünfte“ des Landes Tirol zu dieser Thematik übermittelt.

GV Andreas Stemberger vertritt die Ansicht, dass der Gemeinderat sehr wohl die Waldstreuersatzzahlung genehmigen könnte. Auch bestünde die Möglichkeit, dass der Gemeinderat einen entsprechenden Beschluss fasst und dann beim Land Tirol einen Bescheid anfordert, dann könnte man auch dagegen ein Rechtsmittel ergrei-

fen. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass der Gemeinderat einen entsprechenden Grundsatzbeschluss darüber fasst.

Es wird noch darüber diskutiert, ob die Ersatzzahlung direkt von der GGAG St. Veit oder von der Gemeinde kommt. Der Bürgermeister verweist mehrmals darauf, dass seitens der BH Lienz sehr genau beobachtet wird, welche „freiwilligen Zahlungen“ die Gemeinde an die Landwirte leistet.

Der Bürgermeister schlägt vor in einer schriftlichen, geheimen Abstimmung über folgende Frage abzustimmen:

Soll die jährliche Waldstreu-Ersatzzahlung von der Gemeindegutsagrargemeinschaft an die viehhaltenden Betriebe – so wie in der Vergangenheit gehandhabt – ausbezahlt werden?

Abstimmung: 3 JA-Stimmen

8 NEIN-Stimmen

Somit hat sich der Gemeinderat mehrheitlich gegen die Auszahlung der Waldstreu-Ersatzzahlung entschieden.

10: Bericht des Substanzverwalters und allfällige Beschlüsse

Der Substanzverwalter beantragt der GGAG Bergler Leite-Alpe zum Ausgleich des Bankkontos den Betrag von € 300,00 von der Gemeinde zu überweisen, da das Konto überzogen ist und einige Rechnungen zu begleichen sind.

Abstimmung: mit 11 Stimmen dafür (einstimmig)

Der Substanzverwalter berichtet, dass für das Gebiet der Leppetetal-Alpe ein Antrag auf „Eigenjagd“ bei der BH Lienz gestellt werden könnte. Dann könnte für dieses Gebiet vielleicht eine höhere Jagdpacht erzielt werden. Dieser Antrag wäre bis spätestens 2017 zu stellen.

Bis zum Jahr 2026 würde sich allerdings nichts ändern, da das Gebiet derzeit bei der „großen Jagd“ einverleibt ist und dieser Vertrag erst heuer für 10 Jahre neu abgeschlossen wurde. Aber danach (ab 2026) könnte das Jagdgebiet Leppetetal-Alpe separat ausgeschrieben werden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig

den Vorschlag des Substanzverwalters zuzustimmen und den Antrag auf Bewilligung der Eigenjagd für die Leppetetal-Alpe zu stellen.

Bei der Vollversammlung der Gemeindegutsagrargemeinschaft St. Veit wurde angeregt, dass Bezugsberechtigte ihr zugesprochenes Kontingentholz auch selbst schlägern können dürfen. Nach einer Diskussion über die momentane Praxis und über mögliche andere Formen (z.B.: Zuteilung durch Losentscheid) kommt man zur Ansicht, dass heuer alles so bleiben soll wie vereinbart. Für ein anderes Jahr könne man sich ja was überlegen.

Für den neu zu errichtenden Forstweg ausgehend vom Leppetetalweg Richtung Stemmeringer Alm-Bach wurden drei Firmen zur Angebotslegung eingeladen. Am 17. Juni endet die Angebotsfrist. Der Substanzverwalter beantragt, dass er gemeinsam mit dem Agrar-Obmann Vitus Monitzer dann die Auftragsvergabe machen kann.

Der Gemeinderat stimmt dem Vorschlag einstimmig zu.

Der Substanzverwalter beantragt, dass die Fällung des anfallenden Trassenholzes beim Bau des zuvor erwähnten Weges, durch Anschlag an der Amtstafel ausgeschrieben werden soll.

Unlängst gab es eine Infoveranstaltung, wo Herr Rechtsanwalt Oberhofer die Agrarmitglieder zum Beitritt zu einer Sammelklage gegen das Agrargesetz (Flurverfassungs-Landesgesetz) animierte. Der Substanzverwalter erklärt dazu, dass es jedem Mitglied frei stünde sich dieser Klage anzuschließen. Sollte es jedoch zu einem Ausschussbeschluss kommen, mit welchem die Agrargemeinschaft als Körperschaft dieser Klage beitrifft, wird er dagegen rechtliche Schritte unternehmen, denn so ein Beschluss wäre nur mit seiner Zustimmung gültig.

GR Bernhard Stemberger regt an, dass die AMA-Prämien für die Kühe, welche auf Agrargemeinschaftsgrund geweidet werden, an die Bauern weiterzuleiten. Auch über diesen Punkt

wurde schon mehrfach diskutiert und der Substanzverwalter erklärt, dass er dies nicht dürfte. Weiters meint er, dass es auch einen Wert hat, wenn die Kühe „kostenlos“ auf der „Fraktionsweide“ geweidet werden können.

11: Beschluss über Sammelplatz für biogene Abfälle aus dem Haus- und Gartenbereich (Baum und Strauchschnitt) im Bereich Schmitte

Wie bereits im Vorjahr schon besprochen, ist es geplant im Bereich Schmitte, im Anschluss an den Lagerplatz der Gemeinde Hopfgarten, auch einen solchen Lagerplatz für biogene Materialien für die Gemeinde St. Veit zu errichten.

Der Bürgermeister berichtet, dass es nun eine Begehung mit der naturschutzrechtlichen Sachverständigen der BH Lienz gegeben hat und dass dieses Vorhaben grundsätzlich möglich erscheint. Darüber ist allerdings nun ein Projekt zu erstellen und sind die notwendigen Genehmigungen einzuholen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass dieser Lagerplatz errichtet werden soll und dass alle dafür notwendigen Maßnahmen getätigt werden.

12: Anfragen, Anträge und Allfälliges

Der Bürgermeister berichtet, dass Herr Pfarrer Stefan Bodner Anfang September in den Ruhestand geht und dann nach Thurn übersiedelt. St. Veit wird dann von Dekan Pitterle mitbetreut.

GR Bernhard Stemberger erinnert nochmals daran, dass bei der Planung der Abwasserbeseitigung Gassen auch die Löschwasserversorgung mitgeplant werden muss.

GR Thomas Veiter (Obmann der Schützenkompanie) fragt an, ob die Gemeinde einen Teil der Buskosten (€ 250,00) für die Fahrt zum Gauderfest übernehmen könnte. Der Bürgermeister sagt dem zu und findet dies auch einhellig die Zustimmung der

Gemeinderäte.

Der Amtsleiter teilt mit, dass im kommenden Kindergartenjahr 22 Kinder den Kindergarten besuchen werden. Die erlaubte Höchstzahl von 20 Kindern wird somit überstiegen. Das Land Tirol hat hierzu bereits die erforderliche Zustimmung erteilt.

Weiters berichtet der Amtsleiter, dass es die Möglichkeit gibt Gemeinderäte als „Europa-Gemeinderäte“ zu nominieren. Diese hätten dann die Möglichkeit an Schulungen und Exkursionen teil zu nehmen. Hierfür besteht jedoch kein Interesse.

Gemeinderatsitzung am 30.06.2016

1: Präsentation des Entwurfs für die erste Fortschreibung des Raumordnungskonzeptes durch den Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter

Der Raumplaner gibt anfangs einen Überblick über die „Planungsinstrumente“ nach dem Tiroler Raumordnungsgesetz und erklärt die Bedeutung von Konzept, Flächenwidmungsplan und Bebauungsplänen.

Danach wird das gesamte von der Planung umfasste Gebiet der Gemeinde von West nach Ost präsentiert. In vielen Bereichen kommt es zu Angleichungen und Arrondierungen. Auch hat man versucht innerhalb der einzelnen Planungsbereiche die Beschreibungen (Stempel) zu vereinfachen.

Die Bevölkerung wurde ja bereits vor einem Jahr aufgefordert Änderungswünsche zu deponieren. Diese einzelnen Änderungswünsche wurden zum Großteil berücksichtigt. Den Gemeinderäten wurden alle Bereiche, in denen es zu Änderungen kommt erklärt und hierzu Auskünfte erteilt.

Anschließend an die Präsentation wurden noch Fragen zu Änderungen im Bereich des Schigebietes gestellt. GR Stemberger Bernhard fragt nach, ob im Bereich der Moosbergalpe noch ein Bereich im Konzept vorgesehen werden kann, damit für eine allfällige künftige bauliche Entwicklung

die Möglichkeit geschaffen wird. Auch betreffend der bestehenden „Hirtenhütte“ soll noch mal beim Amt der Tiroler Landesregierung nachgefragt werden, wie es mit der Umwidmung weiter gehen kann.

Auch im Bereich der Pfarrpfünde (Gsaritzen) sollte eine „weiße Fläche“ ausgespart werden für eine eventuelle spätere Widmung.

Die weitere Vorgehensweise sieht so aus, dass der Entwurf nun vom naturkundlichen Sachverständigen überprüft und begutachtet wird. Danach kann die erste Beschlussfassung und die Präsentation bei einer Gemeindeversammlung erfolgen.

2: Bericht des Substanzverwalters und allfällige Beschlüsse

Der Substanzverwalter berichtet, dass die Firma Gasser GmbH das günstigste Angebot für den Bau des Großlahnerboden-Forstweges abgegeben hat und der Auftrag daher an die Fa. Gasser vergeben wurde.

Herr Rechtsanwalt Oberhofer organisiert eine Sammelklage gegen die Republik in der Angelegenheit „Flurverfassungs-Landesgesetz / Gemeindegutsagargemeinschaften“. Der Substanzverwalter fragt nun, ob der Ausschuss der GGAG St. Veit einen Beschluss gefasst hat, an dieser Klage teilzunehmen. Der Bürgermeister und Obmann der GGAG St. Veit erklärt, dass keine diesbezügliche Sitzung stattgefunden hat. Auch Ortsbauernobmann GV Andreas Stemberger erklärt, dass es keinen Beschluss hierüber gibt.

Der Substanzverwalter berichtet, dass am 16. Juli eine gemeinsame Veranstaltung der Sportunion und der Musikkapelle St. Veit stattfindet mit Fußballturnier und Sportrock. Hierzu beantragt er für die Tombola einen Sachpreis (1 Fuhre Brennholz) zu spenden. Die Gemeinderäte können dem einstimmig zustimmen.

3: Anfragen, Anträge und Allfälliges

Der Bürgermeister berichtet, dass in der kommenden Woche 3 Asylwerber angestellt werden, die dann die Ag-

rarbeiter beim Ausmähen der Gemeindestraßen unterstützen werden. Eine Haftpflichtversicherung ist abgeschlossen, versichert sind die Personen bereits. Der Stundenlohn beträgt 3 Euro, abgerechnet wird mit der „Tiroler Soziale Dienste GmbH“.

Der Bürgermeister berichtet weiters, dass entlang der Gritzer Straße überall, wo eine Mauer höher als 1,50 m ist, ein Zaun aufgestellt wird, sofern der betreffende Grundstückseigentümer dem zustimmt. Die anwesenden Grundeigentümer erklären ihre Zustimmung zu erteilen.

Gemeinderatsitzung am 21.09.2016

1: Weitere Vorgangsweise Sanierung Reimmichlstraße etc., Beratung – Beschlussfassung

Zum Kat-Schaden 2015 auf der Reimmichlstraße liegt eine Kosten-schätzung der Agrar Lienz vom 21. 9. 2015 über € 250.000 vor. Mittlerweile wurden drei Senkungsmessungen vorgenommen. Weiters wurden Probebohrungen zum Ankern durch die Fa. Felbermayr gemacht.

Im Juli wurde die Hälfte der 50% Kat-Mittel und eine Kat Bedarfzuweisung von zusammen

€ 165.000 ausbezahlt. Laut Telefonat mit der Fa. Felbermayr könnten die Arbeiten noch im Oktober aufgenommen werden.

Abzuklären ist, ob in diesem Zuge auch noch Holz vom „Isenwald“ heraufgeseilt werden kann.

Zum Kat-Schaden 2015 auf der Mooserstraße, Felsabbruch Moosergraben, liegt eine Schätzung vom 11.12.2015 über € 45.000 vor. Dort wurden voriges Jahr Abräum- u. Material-Entsorgungsarbeiten erledigt. Heuer sind noch Sicherungsarbeiten zu machen.

Ebenfalls im Juli wurde die Hälfte der 50% Kat-Mittel und eine Kat-Bedarfszuweisung von zusammen € 29.700 ausbezahlt. Lt. Tel. mit der Fa. Felbermayr könnten auch diese Arbeiten im Oktober gemacht werden.

Die Sanierungen werden einstimmig beschlossen und die Arbeiten an die Fa. Felbermayr vergeben.

2: Thermalbohrungsgesellschaft, Aufstockung durch die Deferegger Gemeinden, Beschlussfassung

Der Bgm. berichtet über den finanziellen Stand der Thermalbohrungsgesellschaft. Aufgrund der finanziellen Lage der Thermalbohrungsgesellschaft St. Jakob soll bei der Generalversammlung Ende September 2016 eine Aufstockung beschlossen werden. Für die Gemeinden wäre das: St. Jakob € 8.000,--, Hopfgarten € 2.000,-- und St. Veit € 1.000,--. Nach Diskussion im GR wird mit 7 Ja und 3 Nein-Stimmen für die Aufstockung von € 1.000,-- durch die Gemeinde St. Veit abgestimmt.

3: Ansuchen um Baukostenzuschuss, Monitzer Thomas, Gritzen 30, Beschlussfassung

Das Ansuchen des Monitzer Thomas um Baukostenzuschuss wird mit 30%, das sind € 253,76 einstimmig beschlossen.

4: Bericht des Substanzverwalters und allfällige Beschlussfassung

Der Substanzverwalter berichtet, dass der bisherige Rundholzverkauf inkl. Trassenholz an die Waldgenossenschaft Iseltal erfolgte. Das Großwaldholz sowie das Harvester-Holz ergeht an die Fa. Theurl.

Die Arbeiten werden von der Fa. Egger mit Harvester um € 22,50 und die Vornutzung um € 25,50 übernommen. Das sind Nettopreise.

Den Erlös von fünf LKW-Fuhren erhält die Sportunion St. Veit für die Vorplatz Überdachung.

Das Brennholz kann von Privaten abgenommen werden. Der Rest geht an die Lichtgenossenschaft St. Jakob.

Aus Sicherheitsgründen wird der Wald im Bereich „Fischerhütte Bibiza“ und Gemeindestraße ebenfalls von der Fa. Egger mit Harvester geschlägt.

Pichler Hansjörg, Tourismusvertreter für St. Veit, hat ein Wegprojekt im Leppetal in Planung. Konkret geht

es um eine Fußwegverbindung vom Leppetaler „Kasa Lahner“ über den Leppetalerbach auf die „Rinsen“ Forststraße. Damit kämen Wanderer wieder direkt zurück zum Liftparkplatz. Gespräche mit der Forst und Vertretern der Jagd wurden bereits geführt. Seitens der Jagd, spricht Obm.-Stellv. Thomas Veiter aber Bedenken der Beunruhigung des Wildes an.

Finanziell wird sich die Gemeinde aber nicht beteiligen.

Ein neuer Forstweg vom Schnallbachl ostwärts „Grünlahnerweg“ ist wie bekannt in Arbeit. Dafür war geplant, das Schüttmaterial vom Auslauf der „Löchertroge“ zu entnehmen. Das Material wäre geeignet gewesen und war dies mit den zuständigen Körperschaften mündlich abgesprochen gewesen. Auch hätte man sich dadurch höhere Materialkosten gespart. Die Aufbereitung durch die mobile Brechanlage der Fa. Gasser war schon angelaufen. Daraufhin erfolgte eine Anzeige an die Fa. Gasser. Die nächste Möglichkeit wäre gewesen, das Material in die Schottergrube der Fa. Gasser zu liefern, dort aufzubereiten und dann weiter zu transportieren. Diese Möglichkeit wurde durch die „Interessengemeinschaft Osing“ mit der Begründung: Staub- u. Lärmverursachung bei der Bezirkshauptmannschaft gemeldet. Das diesbezügliche Schreiben wird verlesen. Auch der Bürgermeister berichtet dazu.

Der Forstweg könnte noch im Oktober fertiggestellt werden.

Die Holzarbeiten dafür wurden ausgeschrieben. Eingelangt ist nur ein Angebot von Prast David mit € 11,--/fm und Regie € 20,--/Std. das Stangenholz.

Weitere Nutzungen im Leppetaler- und Mooser Wald werden noch im Herbst von der Fa. Egger erledigt.

Die GGAG-Arbeiter sind dzt. mit Dickungspflege beschäftigt. Lt. Revierförster Ralf Matterberger sind für das heurige Jahr noch ausreichend Geldfördermittel für die Dickungspflege vorhanden.

Die Musikkapelle würde wieder wie in den letzten Jahren die Christbau-

maktion für die Außenbeleuchtungen übernehmen – wird befürwortet.

Substanzverwalter und VBgm. Werner kritisiert den Bürgermeister betreffend den vielen Löchern im Asphalt der Gemeindestraßen. Dieser hätte schon Monate nichts gegen den Missstand unternommen. Nun hätte er, Werner, das in die Hand genommen - Reparaturasphalt bestellt und würden die GGAG-Arbeiter den Einbau vornehmen. Bgm. Monitzer berichtet dazu, dass die Fa. OSTA noch immer nicht gekommen sei, obwohl seit Juni 2016 fix ausgemacht war, die Ausbesserungen zu erledigen.

5: Jungbürgerfeier 2016

Termin für die Feier ist Freitag, der 14. Oktober. Dabei sind die Jahrgänge 1993 – 1998. Für die Verpflegung haben sich die Bäuerinnen bereit erklärt. Die Ausschank übernimmt die Gemeinde unter Bgm. Stellv. Werner Großlercher. Der Beginn der hl. Messe wird mit 17 Uhr festgelegt. Zur Messlesung wird Dekan Pitterle gebeten. Für die musikalische Gestaltung wird bei unserem Chor angefragt. Falls dies nicht möglich ist, wird eine Alternative gesucht.

Als anschließende Musikgruppe wird „simple live“ mit Roland Gasser auftreten. Ein Gastredner soll noch gesucht werden (ca. ½ Std.). Zu laden sind auch Ehrengäste. Das Essen wird ab ca. 19 Uhr serviert. Die Musik wird dann ab ca. 20 Uhr aufspielen. Die Feier soll dann ab ca. 21 Uhr offiziell zugänglich sein. Als Geschenk werden Gutscheine von diversen heimischen Betrieben besorgt werden. Um ein Gesamtfoto wird sich Gasser Gernot kümmern. Weitere Details zu organisieren, wird der Gemeindevorstand bevollmächtigt.

6: Deferegggen Mobil über Verkehrsverbund Tirol

Nach unzähligen Besprechungen und Verhandlungen mit dem Land Tirol ist es gelungen, die Integration des DefeMobil in die Neuausschreibung der öffentlichen Verkehrsleistung durch den VVT mit einzubeziehen. Das Deferegg-

gental soll optimiert und zur „Mobilitäts-Pilotregion in Tirol“ werden. Die Unterstützung erfolgt weiterhin durch das RMO an die Gemeinden. Die Kosten dafür werden zu 100% über „LAST Mile“ finanziert. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, für die Zusammenarbeit und die Bereitschaft dabei mitzuarbeiten. Weiters sollen auch je Gemeinde 3 – 4 motivierte Personen bei dieser Mobilitäts-AG mitmachen.

7: Anfragen, Anträge und Allfälliges

GR Stemberger Bernhard fragt an, was mit den Verkehrszeichen in „Feld“ geschieht. Das noch gültige wird wieder aufgestellt.

Bei der Auffahrt Stemmering von der Reimmichl-Straße ist nur eingeschränkte Sicht vorhanden.

Diese soll nach Möglichkeit verbessert werden. Grundbesitz abklären, dann ausschneiden.

VBgm. Werner fragt an, wie es mit der Kanalisation „Gassen“ steht. Bgm. Vitus berichtet, dass ein Auftrag zur Planung an das Ing. Büro Bodner Arnold erteilt wurde. Die Variante ins Tal herunterzufahren wird dabei verfolgt werden (Folgekosten). Die Finanzierung muss ebenfalls ausgearbeitet werden. Für die Mitglieder des Überprüfungsausschusses wird demnächst eine Schulung in Debant stattfinden. Dann erfolgt die konstituierende Sitzung.

Gemeinderatsitzung am 18.11.2016

1: Beschluss einer Flächenwidmungsplanänderung und eines Bebauungsplanes im Bereich Görttschach Nr. 19 (vgl. Albichter)

Herr Prast Ludwig, Görttschach 19, beabsichtigt die Errichtung von Zubauten an der Nordseite seines Wohnhauses. Um dies zu verwirklichen ist der Erwerb einer Teilfläche von 35 m² aus der Gp. 712 geplant. Diese Teilfläche muss vor Vereinigung mit der Gp. 2161 als „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ gewidmet werden, damit eine einheitliche Widmung des Bauplatzes gegeben ist. Weiters bedarf es für die Verwirklichung des Bauvorhabens aufgrund des gegebenen Gebäudebe-

standes eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes für diesen Siedlungsbereich.

Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig den Änderungsentwurf des Dr. Thomas Kranebitter für den Flächenwidmungsplan, betreffend die Umwidmung einer Teilfläche der Gp. 712 von derzeit „Freiland“ in künftig „Landwirtschaftliches Mischgebiet“.

Weiters beschließt der Gemeinderat einstimmig die Planentwürfe eines Bebauungsplanes und den Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 712, 732 und 2161 (künftige Gp. 732 und 2161), KG St. Veit i. Def., ausgearbeitet von Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter.

2: Beschluss einer Flächenwidmungsplanänderung und eines Bebauungsplanes im Bereich Moos Nr. 1 und 2 (vgl. Hansen / vgl. Simiten)

Herr Gerhard Mellitzer, Moos 1, beabsichtigt die Errichtung von Zubauten bei seinem Wohnhaus. Bei der Planung wurde nun festgestellt, dass das Grundstück über keine einheitliche Widmung verfügt. Ein geringer Grundstreifen (10 m²) zur Gemeindestraße hin ist als „Verkehrsfläche“ gewidmet, müsste aber die Widmung „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ aufweisen. Auch eine weitere geringfügige „Berichtigung“ (1m²) soll in diesem Zuge erfolgen. Damit das Bauvorhaben baurechtlich bewilligt werden kann ist weiters die Erlassung eines Bebauungsplanes erforderlich. Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig den Änderungsentwurf des Dr. Thomas Kranebitter für den Flächenwidmungsplan, betreffend die Umwidmung einer Teilfläche der Bp. .76 von derzeit „bestehender örtlicher Verkehrsweg“ in künftig „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ bzw. im Bereich der Gp. 483, von derzeit „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ in künftig „Freiland“.

Weiters beschließt der Gemeinderat einstimmig die Planentwürfe eines Bebauungsplanes im Bereich der Bp.

.73, .75, .76, Gp. 479 und 2125 und eines ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Bp. .73, .75, .76 und Gp. 2125.

3: Beschluss einer Flächenwidmungsplanänderung im Bereich Gp. 1235 (Mastkofel)

Bereits in der Sitzung vom 16.10.2014 hat der Gemeinderat die Umwidmung einer Teilfläche der Gp. 1235 im Ausmaß von ca. 402 m² von Freiland in „Sonderfläche kombiniertes Almgebäude“ beschlossen. Nun hat sich herausgestellt, dass aufgrund eines Fehlers in der zeichnerischen Darstellung die Flächenwidmungsplanänderung neuerlich beschlossen werden muss. Der neue Raumplaner hat den entsprechenden Planentwurf hierfür angefertigt.

Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig den Änderungsentwurf des Dr. Thomas Kranebitter für den Flächenwidmungsplan, betreffend die Umwidmung einer Teilfläche der Gp. 1235 von derzeit „Freiland“ in künftig „Sonstiges Land- und forstwirtschaftliches Gebäude – SLG-7 kombiniertes Almgebäude“.

4: Beratung und Beschluss über die Neubestellung der Gemeindevertreter im Sachverständigenbeirat gemäß Tiroler Stadt- und Ortsbildschutzgesetz 2003 (SOG-Beirat)

Derzeit sind die Architekten DI Wolfgang Mayr sowie DI Egon Griesmann (Ersatz) als Gemeindevertreter bei den Sitzungen des SOG-Beirates eingeladen.

Nachdem Herr DI Mayr nicht mehr unser Raumplaner ist, wäre es sinnvoller diese Funktionen neu zu besetzen. Der Bürgermeister schlägt vor, dass er selbst als Mitglied des SOG-Beirates sowie als sein Stellvertreter der neue Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter fungieren sollte.

Der Gemeinderat findet diesen Vorschlag sinnvoll und nominiert daher Bgm. Vitus Monitzer sowie als dessen Stellvertreter Dr. Thomas Kranebitter als Mitglieder in den SOG beirat.

Abstimmung: mit 10 Stimmen dafür,

1 Stimmenthaltung (Bgm. Monitzer)

5: Beschluss über Gebühren und Steuern für das Jahr 2017 und Folgejahre

Sämtliche Gebühren und Steuern bleiben unverändert. Lediglich die Höhe der Kanalanschlussgebühr wird von € 16,35 auf € 16,50 je m² angehoben. Diese Anhebung erfolgt laut Schreiben der Gemeindeabteilung beim Amt der Tiroler Landesregierung.

Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig die Änderung des § 3 Abs. 4 der Kanalgebührenordnung der Gemeinde St. Veit vom 11.07.2000. Die Höhe der Kanalanschlussgebühr wird mit € 16,50 je m² der Bemessungsgrundlage festgesetzt.

6: Beratung und Beschluss über die Beteiligung am Tierheim Lienz

Der Tierschutzverein Osttirol hat bei der Gemeinde angesucht, dass sich diese an den Errichtungskosten für das Tierheim in Lienz beteiligt. Frau BHF Dr. Reisner hat ergänzend dazu ein Schreiben an die Gemeinden gerichtet, wo sie darauf hinweist, dass der Bürgermeister für die Unterbringung entlaufener, ausgesetzter Tiere verantwortlich ist.

Dafür kann sich die Gemeinde aber auch z.B. des Tierschutzvereins bedienen. Frau Dr. Reisner findet es sinnvoll, dass das Tierheim als gemeindeübergreifende Lösung für den ganzen Bezirk umgesetzt wird. Die Planungsverbände Lienzer Talboden und Pustertal haben bereits einheitliche Beschlüsse gefasst, sich an der Finanzierung zu beteiligen. Im PV Iseltal ist es zu keinem derartigen Beschluss gekommen. Laut einem Finanzierungs-Vorschlag würde die Gemeinde St. Veit einen Anteil von 3.500 Euro zu tragen haben. Der Bürgermeister erklärt, dass sich die Bürgermeister des Tals geeinigt haben jeweils 1.000 Euro als „Solidaritäts-Beitrag“ zu leisten. Dies betrifft jedoch nur die Errichtung des Tierheims. Der laufende Betrieb des Tierheims sollte durch den Verein gedeckt sein. Der Gemeinderat be-

schließt, dass der Tierschutzverein einen Beitrag von 1.000 Euro für die Errichtung des Tierheims bekommt. Abstimmung: mit 7 Stimmen dafür, mit 2 Stimmen dagegen, 2 Stimmenthaltungen

7: Beratung und Beschluss über das Ansuchen der Pfarre St. Veit betreffend die finanzielle Beteiligung an der Sanierung des Presbyteriums (Altarraum)

Der Bürgermeister trägt das Schreiben des Pfarrkirchenrates vor, mit welchem dieser um eine finanzielle Unterstützung für die Sanierung des Presbyteriums ansucht. GV Andreas Stemberger gibt Auskünfte über die zu erledigenden Arbeiten. Laut einem Finanzierungsplan des Pfarrkirchenrates sollte die Gemeinde 5 % der Gesamtsumme – das wären 816 Euro übernehmen.

Der Gemeinderat kann diesem Vorschlag einstimmig zustimmen.

8: Beratung und Beschluss über Zusammenarbeit mit Bildungshaus Osttirol / Gemeinde-Bildungsscheck

Das Bildungshaus Osttirol hat bei der Gemeinde folgende Anfrage gestellt: Derzeit bezahlt die Gemeinde einen jährlichen Beitrag an das BHO in Höhe von 0,50 Euro je Einwohner. Wenn sich die Gemeinde am Projekt „Bildungsscheck“ beteiligt, würde der jährliche Beitrag auf 0,35 Euro je Einwohner gekürzt. Dafür fördert die Gemeinde die Teilnahme von Gemeindebürgern, wenn diese einen „Beitrag“ bei Veranstaltungen bzw. Vorträgen zu entrichten haben. Der Bürgermeister schlägt vor, dass künftig der Besuch von Veranstaltungen des BHO mit bis zu 20 Euro je Person und Veranstaltung/Seminar unterstützt wird.

Der Gemeinderat kann diesem Vorschlag einstimmig zustimmen.

9: Bericht des Substanzverwalters und allfällige Beschlüsse

- Der Substanzverwalter berichtet, dass er von Gesetzes wegen verpflichtet wäre bei den „kleinen Agrargemeinschaften“ den Tierhaltern

für die aufgetriebenen Tiere einen Bewirtschaftungsbeitrag vorzuschreiben. Laut Bewirtschaftungsüberkommen ist das aber so nicht vorgesehen. Der Substanzverwalter möchte nun vom Gemeinderat die Bestätigung, dass diese Vorgehensweise aus Gründen der Vereinfachung (Arbeitsersparnis) weiterhin so angewendet werden soll. Der Gemeinderat stimmt einstimmig zu, dass weiterhin kein Bewirtschaftungsbeitrag – wie in den Abkommen vorgesehen – eingehoben wird.

- Im Frühjahr wurde beschlossen, dass für die Veranstaltung „Bergadvent“ anfallendes Käferholz geschnitten wird und als Spende für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt wird. Mit diesem Holz werden die verschiedenen „Hütten“ aufgestellt. Daraus ist jetzt nichts geworden, weil kein entsprechendes Holz angefallen ist. Der Substanzverwalter schlägt daher vor, dass geschnittenes Holz (das Angebot lautet auf 420 Euro) bei der WGI gekauft wird und als Spende der Veranstaltung zugutekommen soll. Diesem Vorschlag kann der Gemeinderat einhellig zustimmen.

- Weiters berichtet, der Substanzverwalter, dass die Agrararbeiter schon abgemeldet wurden, bzw. nach Verbrauch des Resturlaubs abgemeldet werden. Die für die Gemeinde erledigten Arbeiten werden der Gemeinde in Rechnung gestellt.

- Besonders erwähnt der Substanzverwalter, dass heuer 17 ha Dickungspflege (auch zum Teil durch andere Arbeitskräfte) erledigt wurden. Hierfür gibt es Großteiles Förderungen.

- Die letzten Partien Holz wurden allesamt an die Firma Theurl verkauft, da dieser durchwegs die besseren Preise geboten hat als die Waldgenossenschaft Iseltal. Das Brennholz wird dem Heizwerk St. Jakob verkauft.

- Betreffend der Bedarfsprüfung bei angemeldetem Nutzholz (Ablöse) beschwert sich Substanzverwalter Großlercher, dass es einige „Bezugsberechtigten“ gibt, die nicht bereit sind

ihren Bedarf nachzuweisen. Darüber hinaus schimpfen einige Mitglieder über das Vorgehen der Gemeindegutsagrargemeinschaft (Substanzverwalter) und des Gemeinderates, und dies obwohl seines Erachtens eine großzügige Auslegung der Gesetze stattfindet. Darauf entbrennt eine angeregte Diskussion, v.a. mit GV Andreas Stemberger, welcher seinen Standpunkt erläutert.

Schlussendlich einigt man sich darauf, dass der Agrarobmann (Bgm. Vitus Monitzer) jene Mitglieder, die den Bedarf noch nicht konkret nachgewiesen haben, auffordert dies bis Monatsende zu tun, ansonsten es zu keiner Auszahlung kommt.

- Der Substanzverwalter fordert den Bürgermeister auf, dass dieser die Bevölkerung zu informieren hat (Postwurf), dass keinerlei Ablagerungen (Baum- und Strauchschnitt, Gartenabfälle ...) auf Agrargrund mehr geduldet werden. Bei illegaler Ablagerung wird Anzeige erstattet. Weiters drängt er, dass die geplante Deponie im Bereich Schmitte bis zum Frühjahr in Betrieb sein muss, damit die Bevölkerung die Gartenabfälle regulär entsorgen kann. Der Bürgermeister erklärt, dass in dieser Woche der Bereich vermessen wurde und dass mit dem Flussbauamt schon verhandelt werde.

10: Beratung und Beschluss über Ansuchen des Herrn Pichler Hansjörg um Übernahme der Wegparzelle Gp. 1091/7 ins öffentliche Gut

Bei einer Bauverhandlung betreffend geplanter Zubauten zum Wohnhaus Gsaritzen 31 (Pichler Hansjörg) wurde festgestellt, dass die Zufahrt über die Gp. 1091/7 (r.k. Pfarrpfründe) nicht grundbücherlich eingetragen ist. Herr Pichler ersucht nun die Gemeinde diese Zufahrt ins öffentliche Gut zu übernehmen. Die Diözese hat in der Vergangenheit bereits mehrfach angefragt um Übernahme ebendieses Grundstücks ins öffentliche Gut. Um diese Zufahrtsproblematik zu bereinigen beschließt der Gemeinderat

einstimmig das Grundstück lastenfrei ins öffentliche Gut zu übernehmen. Die Kosten für die Übertragung sind von der Diözese zu tragen.

11: Anfragen, Anträge und Allfälliges

- Herr Dr. Gernot Walder, Leiter der Arztpraxis in St. Jakob, hat dem Sanitätssprengel St. Jakob/St. Veit das Angebot unterbreitet, dass er und sein Team die Aufgaben des Sprengelarztes übernehmen. Als Entgelt werden jährlich 2 Euro je Einwohner (indexgesichert) verlangt. Dieses Angebot wurde bereits bei einer Sitzung des Sanitätssprengels angenommen.

- Frau Maria Berger hat sich bereit erklärt im Bedarfsfalle (Krankheit, Straßensperren ...) als Aushilfe im Kindergarten zu arbeiten. Wie erwähnt ist dies nur der Fall, wenn eine der beiden Bediensteten verhindert ist oder z.B. wegen Schneefalls die Straße nach St. Veit gesperrt ist. Da es sich um eine „kurzzeitige Anstellung“ handelt, kann der Bürgermeister alle Formalitäten (Vertrag) im Anlassfall erledigen.

- Der Bürgermeister berichtet, dass momentan die Wildbach- und Lawinenverbauung damit beschäftigt ist die Brücke im Bereich der Zufahrt Linden zu erneuern. Die Straße ist daher für sämtlichen Verkehr für drei Wochen gesperrt. Es besteht lediglich ein Fußweg für die betroffenen Anrainer.

- Die Sanierungsmaßnahmen an der Reimmichlstraße sind für heuer abgeschlossen. Durch das Setzen von Ankern wurde der Untergrund stabilisiert. Im nächsten Frühjahr soll die Fahrbahn saniert werden (Mauerkrone, Frostkoffer, Asphalt).

- Der Bürgermeister wird zum Baufortschritt bei der TIWAG-Kabelverlegung im Talbereich (Feld-Bruggen) befragt. Er berichtet, dass am kommenden Montag eine Baubesprechung vor Ort stattfindet. Besonders ist darauf zu achten, dass die Asphaltierung wieder ordnungsgemäß hergestellt wird. Auch sollte die verschmutzte Fahrbahn mal gereinigt

werden. All dies wird der Bürgermeister am Montag vorbringen.

- GV Andreas Stemberger fragt an, ob irgendwas über ein angeblich geplantes „Medical-Center“ in St. Jakob bekannt sei. Der Bürgermeister erklärt, dass auch er keine konkreten Informationen darüber hat. Weiters fragt GV Stemberger ob es nicht doch möglich erscheint, dass die Ordination in St. Veit wieder geöffnet wird. Der Bürgermeister erklärt, dass die ehemalige Ordination nicht barrierefrei ist, und daher eine Wiederöffnung problematisch gewesen wäre. Jedenfalls ist die betreffende „Wohnung“ von der OSG bereits an einen Interessenten vermietet worden und steht somit ohnehin nicht mehr zur Verfügung.

- BgmStv. Werner Großlercher fragt den Bürgermeister und GV Andreas Stemberger (Vertreter im Sozialsprengel) was es für „Neuigkeiten“ hinsichtlich des „Sozialzentrum St. Veit“ (Tagesbetreuung) und überhaupt hinsichtlich des Sozialsprengels gibt. Bgm. Monitzer und GV Stemberger erklären, dass die Verwaltung des Sozialsprengels in ein neu entstehendes Wohngebäude (Wohnblock) in Hopfgarten übersiedeln wird. Es gibt auch Überlegungen, ob die Tagesbetreuung von St. Veit abgezogen wird und ebenfalls in diesem Gebäude untergebracht werden soll. Bei einer Sitzung des Sozialsprengels hat sich jedenfalls die Mehrheit für den Verbleib der Tagesbetreuung in St. Veit ausgesprochen. Zu prüfen ist allerdings die Herstellung der Barrierefreiheit sowie die Bereitschaft des Vermieters für eine längerfristige Vermietung. Dies ist noch abzuklären, bevor eine endgültige Entscheidung getroffen wird.

- GR Bernhard Stemberger fragt den Bürgermeister wann die erste Sitzung des Überprüfungsausschusses stattfindet. Der Bgm. erklärt, dass er sich darum kümmern wird. Weiters regt er an, dass die Kundmachungen auf der Gemeinde-Homepage doch öfters aktualisiert werden sollten.

Der Deferegger Heimatkalender

Alle Jahre wieder, so um die Zeit,...!
Wir wissen, was dann ist: Weihnachten ist da! Aber auch alle Jahre wieder, so um die Zeit – gibt es IHN wieder, den „Deferegger Heimatkalender“.
Und viele treue Leser und Kalendersammler

- warten bereits seit Wochen,
- freuen sich schon lange auf den lieb gewordenen Kalender aus dem Deferegggen,
- freuen sich, ein besonderes Geschenk für Verwandte und Freunde zu haben und
- sind einfach neugierig, was die „Deferegger Weibischen“ heuer gefunden haben, an Bildern, an Historischen, an Interessanten, an Erinnerungen, an Geschehenem, an.... G'schichtlen oder Gedichtlen aus'n Deferegggen.

Es grenzt ja fast an eine Sensation, dass man nach achtzehn Jahren Arbeit an

achtzehn Kalendern immer noch fündig wird im Tal. Alle Freunde unseres Deferegger Heimatkalenders, Deferegger und Osttiroler, daheim und draußen in der Welt, Zufallsleser und „Abonnenten“, Volkskundler und Gelehrte, alle sind immer wieder erstaunt und überrascht, was eine kleine Gruppe von „Deferegger Weibischen“, unterstützt von einigen „Männischen“, in den Häusern des Deferegggentales findet, erbettelt, erlauscht, hört und so zusammensammelt: alte historische Fotos, Deferegger Gedichtlen, eine historische Zeitreise mit Deferegger Persönlichkeiten, aber auch unter der Titel „Oans isch gänz sicher: 's Klima wersch ondasch!“ Beiträge über den Klimawandel und seine Auswirkungen.

Wir freuen uns und finden es großartig, dass wir mit dem Blättern und Lesen des Deferegger Heimatkalenders „Gast bei unserem eigenen Erbe“ sein dürfen.

HEIMAT DEFEREGGEN

In einer immer schneller werdenden Zeit, in einer immer farbiger werdenden Welt, scheint ein alter, braunfärbiger Kalender jene Ruhe und Zeit und Langsamkeit auszuströmen, die wir eigentlich nicht verlieren wollen.

27 Seiten im Großformat (A3) – € 20,00

Verkaufsstellen:

Buchhandlung GEIGER – Lienz
Christkindlmarkt Lienz, am Stand der Familie Kuenz
ADEG-Blassnig, Hopfgarten
Gemeindeamt St. Veit i. Def.
Postpartner St. Jakob
Tourismusbüro St. Jakob

Bestellungen an:

Ottillie Stemberger, Bruggen 98
9962 St. Veit in Deferegggen
Tel.: 0664/ 44 12 811
heimat-deferegggen@aon.at

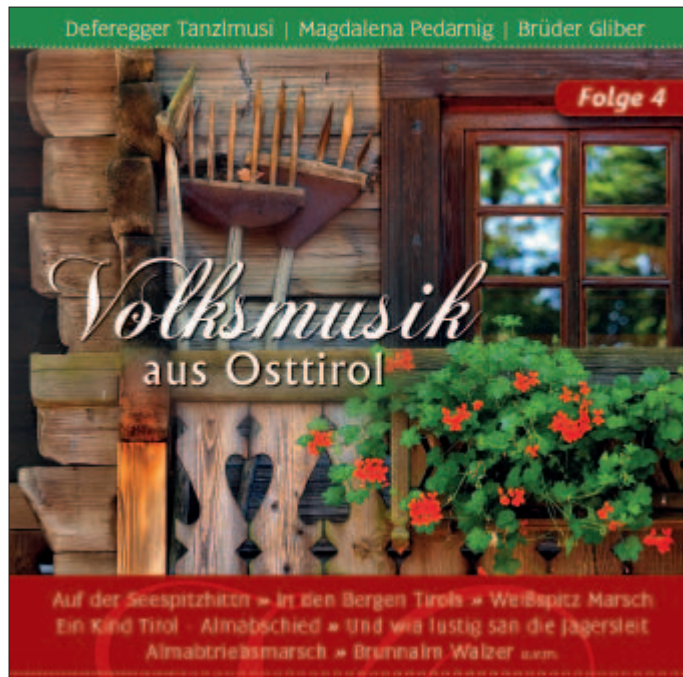


Osttiroler Volksmusik klingt anders

Man hört dies sofort. Man spürt förmlich, so klingt osttirolerisch: Echter ursprünglicher, leidenschaftlicher, weicher, breiter, melodioser, traditionell. Osttiroler Volksmu-

sik war immer eigen, war nie oder kaum mit anderen Landschaften in Nordtirol, Salzburg und Bayern verbunden, vielleicht am ehesten mit Südtirol.

Diese Volksmusik-CD's sind sicher ein ideales Weihnachtsgeschenk! Stückpreis € 18,00. Verkauf dort, wo Sie auch den „Deferegger Heimatkalender“ finden.



CD - Volksmusik aus Osttirol (NEU!)

Diese Folge bringt die Brüder Gliber, 3 Sänger aus Alkus, sängerisch in ihrer unnachahmlich eigenen osttirolerisch-kärntnerischen Art, sowie die Zitherspielerin Magdalena Pedarnig aus Schlaiten und die Deferegger Tanzlusi, hochmusikalisch und musikantisch mit ihren selbstgeschriebenen Stückln. Eine besonders wichtige CD in der Volkskurlandschaft



CD – Seespitzler – 20 Jahre („Es isch lebenswert“)

Volksmusik aus dem Deferegggen von den Seespitzlern, der einzigen Tanzlusi im Alpenland, die mit dem Pongauer Hahn ausgezeichnet wurde. Viele Stücke der Seespitzler sind mittlerweile „Klassiker“ der echten Volksmusik.



Von der Revolution zum Weltkrieg: St. Veit in Deferegggen unter Kaiser Franz Joseph I. (1848-1916)

Rückschau auf die Ausstellung des Heimatkundevereins St. Veit in Deferegggen

„Das auffälligste Merkmal der Regierungszeit Franz Josephs ist ihre ganz außergewöhnliche Dauer von nahezu sieben Jahrzehnten“, schreibt der Historiker Christoph Schmetterer in seiner 2016 erschienenen Biographie des vorletzten österreichischen Kaisers. Dies hatte auch Auswirkungen in entlegenen Regionen wie etwa dem Defereggental: Neben eher unspektakulären Phasen, aber auch kriegesischen Auseinandersetzungen (die meisten davon weit weg von Osttirol) gab es im Laufe der Jahrzehnte viele politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und technische Neuerungen.

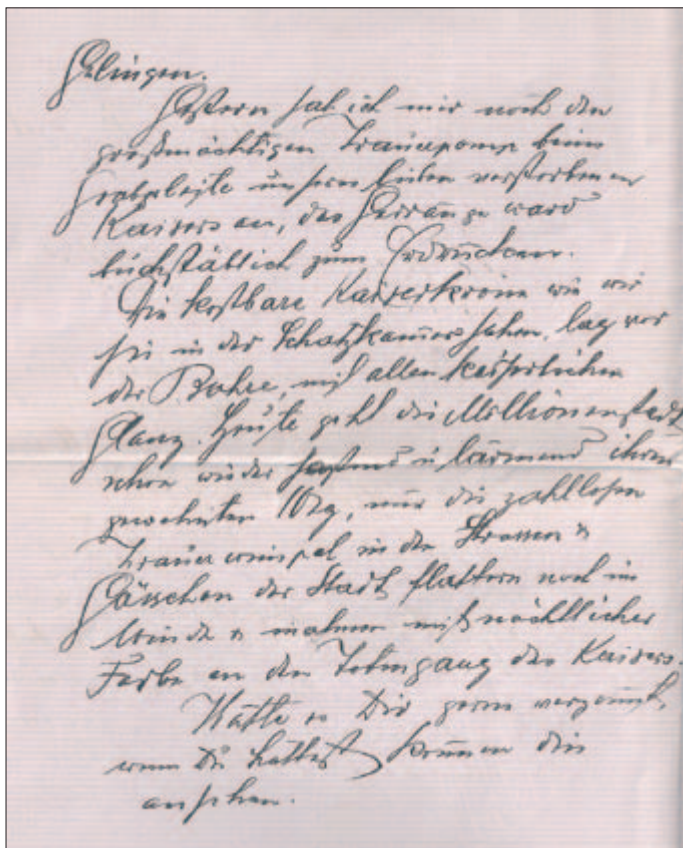
Die wirtschaftliche Entwicklung:

Landwirtschaft und Industrie

Als Franz Joseph nach der Revolution des Jahres 1848 die Herrschaft antrat, war St. Veit wirtschaftlich nahezu ausschließlich von Land- und Forstwirtschaft und vom Handel der Deferegger Wanderhändler geprägt. Gleich das erste Regierungsjahr des jungen Kaisers brachte große Veränderungen: Mit der sogenannten Grundentlastung im Jahr 1848 wurden die Bauern nach Jahrhunderten der Abhängigkeit von sogenannten Grundherrschaften (adeligen und kirchlichen Grundeigentümern) gegen eine relativ niedrige Ablöse

erstmal selbst Eigentümer der von ihnen bewirtschafteten Gründe.

Bereits um die Mitte des 19. Jahrhunderts begann der Aufstieg der Deferegger Fabrikanten: Aus den einstigen „Compagnien“ von Wanderhändlern entwickelten sich industrielle Unternehmen. In zahlreichen Städten der Monarchie (Wien, Prag, Budapest, Lemberg, Graz u. a.) wurden Fabriken und Geschäfte gegründet. Zahllose Deferegger arbeiteten in den zumeist auf verschiedene Gesellschafter aufgeteilten Firmen. Da die Deferegger ihrer



Josef Stemberger (1890-1947) vom Nitzerhof erlebte das Requiem für Kaiser Franz Joseph Anfang Dezember 1916 persönlich mit und schrieb an seine Braut Anna Mellitzer: „Gestern sah ich mir noch den großmächtigen Trauerpomp beim Grabgeleite unseres lieben verstorbenen Kaisers an; das Gedränge ward buchstäblich zum Erdrücken.“



Das Denkmal für die Deferegger Freiheitskämpfer des Jahres 1809 in Zotten. Es wurde 1909 in Gegenwart des Erzherzogs Eugen eingeweiht, der ein Großcousin Franz Josephs war.

alten Heimat die Treue hielten und regelmäßig nach Hause zurückkehrten, brachten sie auch etwas von der großen Welt in ihre alte Heimat mit.

Deferegger und Habsburger

Zu den wenigen Personen, die mit dem Kaiserhaus in Berührung kamen, gehörte der Pädagoge und Sprachwissenschaftler Valentin Hintner (1843-1923): Er hatte nebst zahlreichen Publikationen über verschiedene Tiroler Dialekte auch einen Beitrag mit dem Titel „Deutsche Dialecte in Tirol und Vorarlberg“ für das sogenannte „Kronprinzenwerk“ verfasst: Das ist eine 24-bändige Gesamtdarstellung der Österreichisch-Ungarischen Monarchie bezeichnet, die von dem wissenschaftlich äußerst interessierten Kronprinzen Rudolf initiiert worden war. Als Würdigung für diesen Beitrag bzw. für sein pädagogisches und wissenschaftliches Wirken wurde Hintner 1905 das „Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens“ verliehen.

Die Nähe zum Herrscherhaus ist auch bei Hintners Schwiegersohn Johann Ladstätter greifbar, der sich als wohlhabender Hutfabrikant in Wien für die Errichtung eines Denkmals der Freiheitskämpfer in den Franzosenkriegen einsetzte. Es gelang ihm, nicht nur Spendengelder prominenter Persönlichkeiten dafür zu lukrieren (u. a. spendete der Thronfolger Franz Ferdinand 100 Kronen), sondern auch den Matreier Künstler Virgil Rainer für die Gestaltung eines Reliefs zu engagieren. Für dieses Werk sprach ihm Franz Joseph persönliches Lob aus. Im August 1909 wurde das Denkmal in Gegenwart des Erzherzogs Eugen (1863-1954) in Zotten eingeweiht. Eugen war ein Enkel Erzherzog Karls, der (als Bruder des ersten österreichischen Kaisers Franz I.) im Jahre 1809 (in der Schlacht bei Aspern) den ersten Sieg über Napoleon erringen konnte 1809. Eugen war somit ein Großcousin Kaiser Franz Josephs.

Kaiser Franz Joseph selbst kam zwar nie ins Deferegg, machte aber im Jahr 1886 anlässlich eines Manövers in Bruneck auch in Lienz kurz Station: Sowohl die Priester als auch die Ge-



Die Ausstellung im Chronikarchiv St. Veit zeigt Bilder und Dokumente von Kaiser Franz Joseph.

meindevorsteher aus dem heutigen Osttirol waren bei diesem Ereignis nahezu vollzählig erschienen, wie der damalige Seelsorger und Chronist von St. Veit, Mathias Hofmann (1837-1899), vermerkt.

Der Erste Weltkrieg – das 3. Kriegsjahr Mit dem Ausbruch des Krieges fand der bescheidene Aufschwung ein jähes Ende. Nicht nur die einheimische Bevölkerung litt unter dem Krieg, sondern auch für die Deferegger Hutindustrie bedeutete diese Entwicklung mittel- und langfristig eine Katastrophe. Das dritte Kriegsjahr ist von zunehmenden Versorgungsengpässen gekennzeichnet. Die Schulchroniken von St. Veit-Dorf und St. Veit-Feld vermerken mehrere Sammlungen von Geld, Metall und Kautschuk (Gummi) für notleidende Soldaten, für Gefangene sowie für Witwen und Waisen. Ein früher Wintereinbruch mit „noch nie gesehenen Schneemassen“, wie es in der Pfarrchronik heißt, verschärfte die Situation.

Der alte und der neue Kaiser

Am 21. November starb Kaiser Franz Joseph. Fünf Tage später wurde in der Pfarrkirche St. Veit auf Anordnung des fürstbischöflichen Ordinariates ein Requiem für ihn gefeiert. Pfarrer Johann Passler setzte in den neuen Kaiser Karl I., den er als „praktischen (!) Katholiken und sehr liebenswürdig“ bezeichnete, offenbar große Hoffnungen. Sein Wunsch „Ad multos annos“ („auf ein langes Leben“) ging freilich nicht in Erfüllung: Zwei Jahre später zerbrach die Monarchie, vier Jahre danach verstarb der Ex-Kaiser im Exil. Während es kein Denkmal oder Bild gibt, das direkt an Franz Joseph erinnert, gibt es von Karl eine prominente Darstellung, nämlich das 1934/35 entstandene Deckengemälde in der Pfarrkirche von St. Jakob. Und Karls Sohn, der Europaparlamentarier Otto Habsburg, besuchte im Jahre 1967 anlässlich einer Osttirol-Reise auch St. Veit.

Michael Huber

Die Muren kamen wieder...

Die Hochwasserkatastrophen des Jahres 1966 im Defereggental

Im vergangenen Jahr gedachte St. Veit der Hochwasserkatastrophe des Jahres 1965. Die Ausstellung und die Gedenkfeier am 5. September 2015, bei der Filme und Bilder gezeigt wurden und Zeitzeugen zu Wort kamen, sowie der Gedenkgottesdienst für die Opfer von Gassen werden allen, die daran teilnahmen, in unvergesslicher Erinnerung bleiben. Doch ein Jahr danach ist es wieder Zeit, sich an weitere derartige Ereignisse zu erinnern: Nach nur 11½ Monaten wurde in den Augusttagen des Jahres 1966 Oberkärnten (besonders das Mölltal, wo vier Todesopfer zu beklagen waren), ganz Osttirol und damit auch das Defereggental von einer weiteren Katastrophe heimgesucht, der eine dritte im November desselben Jahres folgte.

„Wenn es fünfzig Jahre her wäre, könnte man's leichter ertragen“, meinte ein namentlich nicht genannter Deferegger (im OB vom 25. August 1966) über ein Ereignis, das in Osttirol elf Menschenleben forderte und gewaltige Schäden an Häusern, Straßen und Kulturen anrichtete. Doch es waren keine 50 Jahre, sondern nicht einmal ein ganzes Jahr. Es begann mit einer sehr heißen ersten Augusthälfte, die am 15. August mit schweren Gewittern zu Ende ging. Der Regen hielt bis zum 19. August an. Während in diesem Jahr das Hochwasser vor allem im Lienzer Raum wütete und die meisten Todesopfer im Pustertal (Assling, Kristeintal) zu beklagen waren, war das Defereggental etwas weniger betroffen. Gleichwohl herrschte auch dort der Ausnahmezustand.

Die Schwarzach trieb es ärger...

Aus dem Bericht des Osttiroler Boten geht hervor, dass Hopfgarten von allen drei Talgemeinden am stärksten betroffen war: Wie im Jahr davor gab es auch 1966 schwere Schäden an der Talstraße zwischen Dölach und Hopfgarten-Dorf; die Straße wurde teilweise wieder weggerissen. Die Siedlung Au-

ßerhopfgarten war aufgrund mehrerer schwerer Murenabgänge im Hopfgarter Graben „in höchster Gefahr“. Das E-Werk Hopfgarten musste zeitweilig seinen Betrieb einstellen. Auch im Bereich Aue und Plon gab es große Verwüstungen durch die Schwarzach, die es 1966 „ärger trieb“ als im Jahr davor, wie es der Berichterstatter formulierte. Im Gemeindegebiet von St. Veit richtete die Schwarzach ebenfalls beträchtlichen Schaden an: Mehrere von den Pionieren des Bundesheeres in den Monaten davor errichtete Brücken (Schnall, Bruggen, Osing) wurden fortgerissen; Murenabgänge gab es vor allem in der Gritzer Klamm, aber auch im Mullitzbach. Zu letzterem eine persönliche Bemerkung: Meine Familie verbrachte wie jedes Jahr die Ferien in unserem 1963 neu errichteten Haus bei Scheibelraut (ich selbst war damals erst fünf Monate alt). Bald nach dem Hochwasser 1965 war der Mullitzbach durch einen Damm verbaut worden. Hermann Mellitzer (Scheibelraut) beobachtete die Situation und hielt meine Eltern auf dem Laufenden: „Die erste Giesse ist schon durch!“, waren seine Worte, mit denen er die Wirksamkeit des Dammes treffend beschrieb.

Banges Warten auf den „Ausflug“

In St. Jakob gab es vergleichsweise geringe Schäden; lediglich der Tegischer Bach kam den Häusern in der Talsohle bedrohlich nahe. Das Hauptproblem in St. Jakob war die große Zahl von rund 1500 Feriengästen, die es galt gleichsam bei Laune zu halten. Erich Heinzle, der sich als Obmann des Fremdenverkehrsverbandes bereits in den Monaten davor unermüdlich für die Beseitigung der „alten“ Schäden (aus dem Jahr 1965) beim Bundesheer und in der Politik eingesetzt hatte, musste vor allem dafür sorgen, dass unter den Gästen keine Panik entstand. In mehreren, im Zeitraum vom 18. bis 23. August verfassten Schreiben

rief er die Touristen dazu auf, „Ruhe und Disziplin in allen Belangen zu halten“ und allfälligen Gerüchten (über die sich Heinzle nicht näher äußerte) keinen Glauben zu schenken. Diejenigen Gäste, deren Urlaubszeit abgelaufen war und die schnellstmöglich zu ihrem Dienort zurückkehren mussten, sollten sich im Fremdenverkehrsbüro wegen eines Abtransportes per Hubschrauber melden.

Erst am Sonntag, dem 21. August, konnte mit dem „Ausflug“ der Gäste begonnen werden, wie Heinzle sich ausdrückte; doch schon am 23. August war die Straße wieder befahrbar. Heinzle war sich dessen bewusst, dass einer der gefährlichsten Stellen des Tales, die Klamm im Mellitzwald, durch den Bau des Tunnels (eröffnet im Juni 1966) rechtzeitig entschärft worden war. Heinzle dankte deshalb in einem Schreiben an Landeshauptmann Wallnöfer für die großzügige Förderung dieses Projekts.

Kollaudierung unter Donner und Blitz – 50 Jahre Brunnalmifte

Dramatische Stunden gab es in den Tagen des Hochwassers bei den Brunnalmiften, die in diesen Tagen fertiggestellt wurden: Mitten im Tosen der schweren Gewitter führte Hofrat Dipl.-Ing. Herzog im Auftrag der Tiroler Landesregierung die Kollaudierung durch. Herzog musste aufgrund der Umstände das Tal zu Fuß verlassen. Heinzle bat deshalb den Landeshauptmann, Herzog für seinen Einsatz einen besonderen Dank auszusprechen: „Kaum ein anderer Beamter hätte bei dem Wetter die Amtshandlung vorgenommen“, schrieb er an Wallnöfer. Bereits am 26. August wurde der Lift eröffnet, der somit ebenfalls auf ein halbes Jahrhundert zurückblickt.

Schnee und Regen – die dritte Katastrophe

In der Nacht vom 3. auf den 4. November schneite es im Defereggental rund einen dreiviertel Meter. Aufgrund des



Mellitzwaldtunnel, Brunnalamlifte

starken Temperaturanstieges in den Stunden danach kam es zu zahlreichen Nassschneelawinenabgängen, vor allem im Bereich des Tögischer Bachs, wo es einige Verwüstungen gab. Abermals wurde das Tal durch die Verschüttung der Straße außerhalb von Hopfgarten von der Außenwelt abgeschnitten. Dadurch wurden die Errichtung einer „Hubschrauberluftbrücke“ und die Wiederinbetriebnahme des „Flughafens St. Jakob“ abermals notwendig, wie Heinzle wörtlich schreibt. Abgesehen davon gab es weder in St. Jakob noch in St. Veit nennenswerte Schäden. (Am stärksten betroffen war diesmal die Gemeinde Nussdorf-Debant).

Die Deutung der Katastrophe: göttliche Prüfung, menschliches Ursachen, Klimawandel?

Damals wie heute fragen sich Menschen nach den Ursachen derartiger Katastrophen, aber auch nach dem Warum. Nationalrats-Abgeordneter Franz Kranebitter sah in dem Hochwasser vom August 1966 eine göttliche Prüfung, die auch vor gläubigen Menschen nicht halt mache. Im Osttiroler Boten wurde die Frage aufgeworfen: „Was ist schuld am Katastrophenwetter?“ Als mögliche Antwort sah man den „gestörten Wärmehaushalt der Erde“ – heute würde man vom Klimawandel sprechen. Bemerkenswert an dem Bericht ist, dass die Argumente der Klimaforschung auch nach 50 Jahren nichts von ihrer Aktualität verloren haben. So etwa findet sich dort der bemerkenswerte Satz: „Die Anreiche-

rung von Kohlendioxyd in der Atmosphäre hat das Wärmegleichgewicht unserer Erde in Unordnung gebracht.“ Als Alternative zum CO₂-Austoß wird der verstärkte Einsatz von Strom, der z. B. auch aus Sonnenenergie stammen könnte, vorgeschlagen – man beachte, das war vor 50 Jahren! Ing. Alfred Thenius, langjähriger Leiter des Baubezirksamtes in Lienz, forderte in einer „Denkschrift“ weitere Verbauungsmaßnahmen und insbesondere große Ausschotterungsbecken – auch dies ein bis heute aktuelles Thema.

Die Erinnerung an diese beiden Katastrophenjahre (1965/66) mit ihrer enormen Schadensbilanz stimmt auch nach 50 Jahren nachdenklich – insgesamt waren in Österreich 64 Todesopfer zu beklagen; die materiellen Schäden gingen in mehrere Milliarden Schilling. Niemand weiß, ob und wann sich derartige Ereignisse wiederholen werden. Zweifellos haben die konsequente Verbauung der Wildbäche oder die Aufforstungsmaßnahmen dazu geführt, dass das Risiko geringer geworden ist. Der Felssturz an der Felbertauernstraße im Jahr 2013 mahnt uns aber, wachsam zu sein. Der Mensch wird angesichts der Naturgewalten immer wieder seine Grenzen und seine Zerbrechlichkeit erkennen müssen.

Michael Huber

Quellen:

E. Heinzle, Unwetter-Katastrophe 1966, August und November [Chronik bestehend aus Kopien von Briefen, Flugblättern, Photographien und Zeitungsberichten (dem Verein „Heimat Defe-

reggen“ zur Verfügung gestellt, aufbewahrt im Chronikarchiv St.-Veit)]. – Diese Chronik bildet die Grundlage dieses Artikels.

Zeitungsberichte:

Kleine Zeitung. Unabhängige Tageszeitung für Kärnten und Osttirol, 20. 8. 1966 (63. Jg., Nr. 189) [ausführliche Berichterstattung über die Katastrophe in Oberkärnten].

Wasser und Muren kamen wieder, OB 25. 8. 1966 [mehreseitige Berichterstattung, u. a. S. 20: Das Defereggental kam heuer besser davon]. Was ist schuld am Katastrophenwetter?, OB 8. 9. 1966, S. 13f.

E. Heinzle, Ein Situationsbericht aus St. Jakob i. D., OB 10. 11. 1966, S. 19.

Eine Nachbetrachtung [zum Novemberhochwasser], OB 17. 11. 1966, S. 1f.

A. Thenius, Folgerungen und Schutzmaßnahmen nach Hochwasser und Muren („Denkschrift“), OB 1. 12. 1966, S. 9.

Eine ernste Bilanz [Daten zu den Hochwasserkatastrophen 1965/66], OB 8. 12. 1966, S. 1.

Das Hochwasser kam wieder [Rückblick nach 40 Jahren über die Katastrophe vom August 1966], OB 14. 9. 2006, S. 26f.



Die Kirchenkrippe von St. Veit in Deferegggen, eine orientalishtirolesche Krippe, eine Seltenheit!

1666 wird das erstmal eine Kirchenkrippe in St. Veit erwähnt.

In den Matreier Kirchenbüchern wird berichtet, dass 15 bekleidete Figuren samt „Zugehörigkeiten“ in St. Veit übergeben worden sind, aber bei der Visitation 1699 nicht aufzufinden waren, da bereits damals die Notiz auftauchte, dass „bey der Kribe die Figuren fehlen“.

1750 „seyen für das Kripl zwey gekleidete Engl und zwey waxserne Englköpfe sowie ein Christkindl“ gekauft worden. Danach hören wir gut 150 Jahre nichts mehr. Der heutige Kirchenkrippenberg, bestehend aus Baumrinde und Gips, ist nachweislich am 12. November 1907 übergeben worden.

Die ersten Schafe sind nach 1907 vom Walder-Vater vulgo „Orschner“ angeblich mit dem „Sackmesser“ geschnitzt worden.

1925 kommen Teile der Krippe von Alois Girstmair/Gaimberg dazu.

1926 werden erstmals die bekleideten Figuren, stammend aus der Barockzeit zwischen 1750 und 1800, von der alten Pontiller-Krippe des Fl Solderer/ Lienz in der Kirchenkrippe St. Veit erwähnt.

Von 1926 bis 1929 werden die Heilige Familie, Hirten, Schafe und Verkündigungengel von Bartl Oberegger in

Grafendorf/Gaimberg geschnitzt.

Die Krippe wird dann erstmals 1967/68 von Alois Planer restauriert.

Eine Generalrestaurierung für Krippenberg, Hintergrund und Figuren wird 2015 vom Holzbildhauer Johann Planer und seiner Schwester Judith, Außeregg, durchgeführt.

Die nicht unbedeutenden Gesamtkosten für Restaurierung, Unterbau, Krippentuch, etc. in Höhe von € 3.900 werden zur Hälfte vom Kulturverein „HEIMAT DEFEREGGEN“ übernommen; die andere Hälfte wird zu Teilen aus dem Erlös der Sternsingeraktion 2016, des Adventbasars 2015, und wei-

terer freiw. Spenden übernommen.

Betreut wird die St. Veiter Kirchenkrippe nunmehr seit 1954, also seit mehr als 60 Jahren, von der Familie Monitzer vulgo „Mesner“! Ihnen gebührt wohl für die jahrzehntelange kostenlose Arbeit der größte Dank.

Somit wird nicht nur eine Kirchenkrippe, sondern vor allem wertvolles Volkskulturgut für zukünftige Generationen erhalten.

GLORIA ET PAX

Fotos: ©GSG - Gernot Gasser

Text: H.A.Kobler und

Otilie Stemberger, Bruggen/St. Veit



Aus dem Kindergarten ...

Vergangenen Mai machten wir uns bei herrlichem Wetter mit Helga auf den Weg in Pfarrers Garten. Wir alle freuten uns riesig, denn wir durften einen kleinen „Erdäpfelacker“ bepflanzen. Wir schauten ganz genau zu, wie Helga Furchen in die Erde zog. Dann sollte jeder von uns Saatkartoffeln in diese Furchen legen. Dabei achteten wir genau auf den richtigen Abstand zwischen den Kartoffeln. „Einen Fuß lang“ sollte dieser sein und wir vermaßen ganz genau! Nun wurden die Kartoffeln mit Erde zugedeckt, um in Ruhe wachsen zu können. Dabei wurden unsere Hände und Finger ganz erdig, aber nach getaner Arbeit spritzen wir sie mit dem Gartenschlauch ab. Noch vor den Sommerferien beobachteten wir, wie genau an den Stellen, wo wir Kartoffeln unter der Erde versteckt hatten, etwas Grünes wuchs. Was das wohl sein konnte?

Wir mussten noch warten, warten, warten, ganz, ganz lange warten...

Die Sommerferien waren vorüber, ein neues Kindergartenjahr hatte begonnen. Vier unserer Pflanzhelfer besuchten inzwischen schon die Volksschulen und acht neue Kinder waren nun bei uns im Kindergarten. Oft erinnerten wir uns an den „Erdäpfelacker“ und sprachen davon. Was war wohl aus den Kartoffeln die wir gepflanzt hatten geworden?

Bis Ende September mussten wir uns im Warten üben. Dann kamen Hel-

ga und Maria zu uns. Mit Eimern und Schaufeln ausgerüstet, gingen wir wieder in Pfarrers Garten – nun war endlich Erntezeit! Gemeinsam suchten wir nach den Kartoffeln in der Erde und fanden – da staunten wir nicht schlecht – sehr, sehr viele! „Da ist ja eine echte Kartoffelvermehrung!“, stellten einige von uns fest. Sorgsam sammelten wir jede Kartoffel ein, pflückten Bohnen, entdeckten sogar einen Marienkäfer und freuten uns über die gute Ernte. Auch hörten wir, dass es nicht selbstverständlich ist, sich an einer reichen Ernte zu erfreuen und schon gar nicht, jeden Tag satt zu werden. So beschlossen wir dem lieben Gott zu danken. Wir luden unseren Herrn Dekan Pitterle mit seiner Schwester Martha und die Volksschulkinder mit ihren Lehrpersonen ein, um gemeinsam mit uns das Erntedankfest zu feiern. Am Platz vor

dem Kindergarten versammelten wir uns zu einer kurzen Andacht, sangen Lieder, lobten und dankten Gott.

Dann gab es auch noch eine Stärkung. Helga, Maria, Barbara und Irmi hatten die geernteten Kartoffeln und Bohnen für uns gekocht und servierten sie mit einem leckeren Kräuterdipp, Butter, Kräutersalz und Milch, die uns unser Bürgermeister brachte. In einem waren wir uns sicher: keiner sollte hungrig nach Hause gehen!

Zum Schluss sangen die Volksschulkinder sogar noch ein paar Lieder für uns und jeder freute sich über die feine Zeit miteinander.

Ein herzliches „VERGELT'S GOTT“ an alle Helfer! Wir alle erinnern uns noch immer gern an die vielen feinen Momente vom Bepflanzen des „Erdäpfelackers“, der Kartoffelernte und dem gemeinsamen Erntedankfest!





Bildungshaus Osttirol: Gemeinde-Bildungsscheck

Für Bewohner/innen der Gemeinde St. Veit in Deferegggen gibt es ab dem Jahr 2017 die Möglichkeit des „Gemeinde-Bildungsschecks“.

Die Teilnahme an Veranstaltungen des BHO wird mit maximal 20 Euro pro Person und Veranstaltung (Lehrgang/Kurs) unterstützt. Der Bildungsscheck ist vor der Veranstaltung bei der Gemeinde abzuholen. Der Maximal-Betrag von 20 Euro wird dann von der jeweiligen Teilnahmegebühr abgezogen. Ist die Gebühr weniger als 20 Euro ist somit der gesamte Betrag durch die Gemeinde bezahlt. Dadurch soll die Teilnahme an Veranstaltungen des Bildungshaus Osttirol attraktiver werden.



Volksschule Feld



Erstklassler Sebastian Stemberger



Gruppenfoto Volksschule Feld mit Lehrer.

Volksschule Reimmichl



Vorne v.l.: Simone Tegsicher, Nina Mellitzer, Daniel Tegsicher, Valentina Großlercher, Veronika Gomig, Mirjam Rieger, Yannick Grimm und Roman Berger.
Hinten v.l.: Schulleiter Markus Tönig, Lehrer Florian Brugger, Jana Mellitzer, Sarah Großlercher, Lukas Rieger, Theresia Berger, Annika Rieger, Simon Mellitzer, Caroline Walder und Klassenlehrerin Doris Jesacher.



Alpengasthof Pichler

Fam. Pichler • Gsaritzen 13
9962 St. Veit im Defereggental
Tel. +43/4879/311
Fax +43/4879/311-11

Familiär geführter
Alpengasthof auf einer
herrlichen Sonnenterrasse
in St. Veit i. D.
Heilklima in 1.500 m

**Frohe Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr 2017**

E-Mail: c.pichler@tirol.com • www.alpengasthof-pichler.at

TISCHLEREI **WB**

Walter Blassnig

Individueller Möbelbau

Plon 43
A-9961 Hopfgarten

Telefon: 04872 / 20087
Mobil: 0676 / 5285610
E-Mail: tischlereiwb@defnet.at

Sozialzentrum

Unser Sozialzentrum in St.Veit hat sich seit der Gründung im Jahr 2012 sehr gut etabliert. Ob Ganztagsbetreuung, Halbtagsbetreuung oder offener Mittagstisch – das Angebot wird gut genutzt und um die 50 Besucher pro Monat fühlen sich in gemütlicher Atmosphäre und bester Betreuung in unserem Sozialzentrum wohl.

Heuer wurde von unseren Betreuerinnen mit fachkundiger Unterstützung durch die diplomierte Kräuterexpertin und „Grünen Kosmetik Pädagogin“ Christine Obkircher das Thema „Hausmittel“ als Schwerpunkt gesetzt. An zahlreichen Nachmittagen wurden mit Begeisterung verschiedene Salben, Cremen, Öle und Liköre hergestellt und angesetzt. Neben Beinwellsalbe, Thymianbalsam und Franzbranntwein wur-

den auch Arnika- und Ringelblumenöl, Rosenöl, Johanneskraut- und Lavendelöl hergestellt sowie verschiedene Liköre wie z.B. Aronia-, Zirben- oder Himbeerlikör angesetzt und natürlich auch verkostet. Dabei wurden immer ein paar Fläschchen und Cremen mehr gemacht, die dann als Geburtstagsgeschenk an unsere gesamten Klienten verschenkt werden. Die große Freude und die vielen positiven Rückmeldungen unserer Geburtstagskinder ist Dank und Anerkennung genug für die vielen ehrenamtlichen Stunden, die für das Sammeln, Ansetzen und Abfüllen der „Hausmittel“ notwendig waren. Vergelt's Gott dafür! Auf diesem Wege auch nochmals ein herzliches Dankeschön an Christine Obkircher. Danke auch an Waltraud Oberwalder für ihre



großzügige, ehrenamtliche Unterstützung; vor allem das Begleiten mit der Gitarre ist für unsere Besucher besonders wertvoll und nicht mehr wegzudenken. Natürlich gab es im Sozialzentrum auch andere Highlights wie z.B. musikalische Nachmittage mit den Stubenfliegen. Auch für diese unentgeltlichen Auftritte ein herzliches Vergelt's Gott. Törggelen war auf dem Programm, Geburtstage wurden gebührend gefeiert und neben vielen anderen Bastelarbeiten auch Herbstgestecke gebastelt. Danke auch an Albert Mellitzer: mit ihm wurden Engel und Anhänger aus Wachs gegossen. Eine kleine Krippe wurde angefertigt und natürlich kam auch der Niklaus




HOTEL & RESORT
DEFEREGGENTAL
 ★★★★★ *SUPERIOR*
Bruggen 84
9962 St. Veit i.D.
Telefon: +43 4879-6644-0
Fax : +43 4879-6644-444
Email: info@hotel-defereggental.com
www.hotel-defereggental.com


BERGER
TECHNISCHE LÖSUNGEN
Aguntstraße 36
9900 Lienz
Mobil: 0664/5909840
email: office@metalltechnik-berger.at
www.metalltechnik-berger.at



Gestecke basteln

und der Krampus wieder zu Besuch ins Sozialzentrum.

Betriebsausflug des Sozial- und Gesundheitssprengels

Als kleines Dankeschön an die Mitarbeiter des Sozialsprengels für ihren unermüdlichen Einsatz, für die Flexibilität und die Bereitschaft bei Bedarf auch sehr kurzfristig einzuspringen wurden sie im Rahmen des heurigen Betriebsausfluges zum Törggelen nach Toblach eingeladen. Vorher stand die Besichtigung der Schaukäserei Drei Zinnen auf dem Programm. Es war ein feiner, richtig gemütlicher Nachmittag bzw. Abend.

Nun noch ein Aufruf in eigener Sache:

Für die Auslieferung von „Essen auf Rädern“ suchen wir dringend noch ein paar Freiwillige. Wenn jemand bereit ist, seine Freizeit in den Dienst einer guten Sache zu stellen, bitte einfach beim Sozialsprengel Defereggen-Kals anrufen.

(Tel. 04872/5896 oder 0664/1756655)

Das Auto für die Auslieferung wird vom Sozialsprengel zu Verfügung gestellt. Um ca. 10:30 Uhr müsste man in Hopfgarten losfahren, von Matrei die Essen holen und nach ca. 1,5 bis 2 Stunden sind alle Essen ausgeliefert. Egal ob du 1 Mal pro Woche, oder nur jede zweite Woche Zeit hast, wir freuen uns über jede Unterstützung. Sollte deinerseits kurzfristig einmal etwas dazwischen kommen, auch kein Problem – wir springen für dich ein.

An dieser Stelle möchte sich der Sozial- und Gesundheitssprengel Defereggen-Kals recht herzlich bei seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern, nämlich Alois Ortner aus Hopfgarten und Lis und Raimund Wieser aus St.Jakob, bedanken. Sie haben sich schon seit längerer Zeit bereit erklärt, einmal pro Woche die Zustellung der Essen zu übernehmen. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!



Törggelen Alte Goste



Schaukäserei



Gemütliches Zusammensein auf der Terrasse.



Die Feste muss man feiern wie sie fallen!



STEMBERGER BAU - MANAGEMENT
BRUNNENWEG 25, A- 9900 LIENZ

MOBIL + 43 676 / 43 90 796
WALTER@STEMBERGER-BAU.AT
WWW.STEMBERGER-BAU.AT

Liebe St. Weiterinnen und St. Veiter!

Hiermit möchte ich euch gerne über die **Neugründung meines Unternehmens** aufmerksam machen und darf euch gleichzeitig einen Überblick geben, welche Dienstleistungen von meinem Unternehmen mittels modernsten Software- Programmen ab Jänner 2017 für euch professionell, seriös und termingerecht abgewickelt werden können:



PROJEKT - BERATUNG

- Beratung in verschiedensten Planungs- und Bauangelegenheiten

PROJEKT - PLANUNG

- Einreich- und Genehmigungsplanung
- Ausführungs- und Detailplanung
- Energieausweis
- Bestandsaufnahme von Gebäuden

PROJEKT - UMSETZUNG

- Ausschreibung inkl. Vergabeverhandlungen
- Statische Berechnungen
- Örtliche Bauaufsicht (ÖBA), Terminplanerstellung
- Kosten- und Terminkontrolle während der Bauphase
- Rechnungsprüfung

PLANUNGS - UND BAUKOORDINATION

- Erstellen von SIGE- Plan und Unterlage für spätere Arbeiten
- Durchführung der Baukoordination während der Bauphase

Auf eine mögliche gemeinsame und erfolgreiche Zusammenarbeit freue ich mich schon jetzt!
Gerne komme ich auch für ein unverbindliches persönliches Gespräch bei euch vorbei.

Vielen Dank und Beste Grüße

BMSTR. ING.
WALTER STEMBERGER

Bäurinnen - Jahresrückblick

Dekorieren mit Naturmaterialien

Lernen, wie mit einfachen Materialien aus der Natur – Steine, Holz, Blumen,... schnell und ohne großen Aufwand eine liebevolle und außergewöhnliche Dekoration entsteht. So gab uns Herr Pircher Josef aus Strassen viele Tipps und Tricks, und zeigte uns wie so manche Kunstwerke entstehen.

Welternährungstag

Auch heuer besuchten die Bäuerinnen wieder am Welternährungstag die

Volksschule und zeigten den Schüler und Schülerinnen wie wichtig die Gütesiegel beim Einkauf sind. Im Anschluss wurde mit den Kindern eine Jause mit regionalen Produkten zubereitet.

Erntedank

Nach dem Erntedankgottesdienst versorgten die Bäuerinnen die Gottesdienstbesucher mit wärmenden Punsch und Glühwein. Auch gab es selbstgebackene Brötchen und lange Krapfen



Hoangartstube St. Veit – Herbst 2016

Schon die 1. Hoangartstube im Herbst bescherte uns ein besonderes Erlebnis. Ein Ausflug zur Glanzalm auf der Hopfgartner Sonnseite stand auf dem Programm. Leider spielte das Wetter nicht ganz mit und so wurde uns der imposante Fernblick, den man sonst von hier aus hat, vorenthalten. Trotzdem gefiel es allen, die dabei waren, sehr und sie genossen die „Almidylle pur“.

Sehr viele SeniorInnen machten beim Oktoberrosenkrantz in unserer Pfarrkirche mit. Jedem Gesetzchen wurde eine Fürbitte vorangestellt, die Anliegen und Bitten unserer Pfarre bzw. Gemeinde beinhalteten. Anschließend traf man sich zur Marelnde im GH Pichler.

Schon fast nach „alter Tradition“ kamen wir im November im Reimmichlsaal zusammen zur Ehrung der Geburtstagsjubilare durch die Gemeinde. Bgm. Vitus Monitzer konnte neben vielen anderen Leuten 5 der 12 „Geburtstagskinder“ begrüßen und beschenken.

Auch unsere älteste Gemeindegängerin, Raslis Mitze, beehrte uns mit ihrer Anwesenheit. Musikalisch umrahmt wurde diese feine Feier durch die „Patterer Musikanten“.

Altersjubilare (geordnet nach den Geburtsmonaten!)

Jahrgang 1926 – 90 Jahre

Kleinlercher Johann, I-Stemmering



Veiter Martha, Anders

Mellitzer Siegfried, Häusler

Jahrgang 1931 – 85 Jahre

Planer Irene, Praschter / Außeregg

Stemberger Martha, Eggn

Schett Anna, Gr. 29

Mellitzer Ernst, Osing dzt. WPH Matri

Jahrgang 1936 – 80 Jahre

Planer Judith, Gö. 43

Volgger Emma, Gö. 40

Schaepe-Kümpel Marianne, Br. 54

Großlercher Simon, I-Kinn

Niederbacher Johann, Moos 21

Auf das heurige Weihnachtsfest wurden wir wiederum durch die Darbietungen unserer „Kindergartler“ und der Volksschulkinder eingestimmt.

Vielmals „Danke schön“ den Kindergartentanten, den Lehrpersonen und natürlich vor allem den Kindern für die beeindruckende Feierstunde. Ihr wart wie immer „Spitze“!

„Vergelt's Gott“ auch der Ortsbäuerin Rosi Grimm und ihren fleißigen Helferinnen für die tolle Bewirtung.



Spartage 2016 in der Raiffeisenbank Defereggental

Auch heuer konnten sich die kleinen und großen Sparer in den Spartagen vom 27. – 31.10.2016 über ein tolles Rahmenprogramm freuen!

Die Kinder wurden wieder mit schönen Geschenken und bunten Luftballons fürs Sparen belohnt. Die Erwachsenen freuten sich über ein Glas Senf des heimischen Unternehmers Bernd Troger.

Beim heurigen Kinderprogramm in der Bankstelle St. Jakob kamen bastelfreudige Sparer und Fußballkicker voll auf ihre Kosten! Rosi bastelte kreative Holzschlüsselanhänger mit den Kleinen und auch beim Torwandschießen hatten alle Besucher sichtlich Spaß!

Besonderes Highlight war die „Lange Nacht des Sparens“ am Freitag, den 28.10.2016. Die interessierten Besucher konnten bis am Abend ihre Bankgeschäfte abwickeln und darüber hinaus Einblicke in die „Geschichte

der Raiffeisenbank Defereggental“ sowie in die „Raiffeisen-Online-Welt“ erhalten. Im Rahmen eines Festaktes übergaben die Geschäftsleiter Bernhard Blassnig und Mario Grimm einen Scheck für den Fonds „In Not geratene Familien im Defereggental“ an die 3 Talbürgermeister. Mit diesem Geld konnte schon vielen Familien kurzfristig geholfen werden.

Musikalisch umrahmt wurde der Abend von St. Jakob Musikschülerinnen mit ihrer Lehrerin Teresa Steiner.

Alle Besucher hatten die Möglichkeit bei einem Schätzspiel mit zu machen. Jenny Veiter und Markus Burger kamen dem Geldbetrag in der Glasflasche in Höhe von € 2.890,44 am Nächsten und gewannen jeweils einen Gutschein im Wert von € 500,-- der Hamacher-Gruppe.

Die Besucher der „Langen Nacht des

Sparens“ ließen den Abend beim „Törggelen“ mit heißen Kastanien gemütlich ausklingen.

Die Mitarbeiter der Raiffeisenbank Defereggental bedanken sich bei allen kleinen und großen Besuchern in den Spartagen und freuen sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!



Lebensraum St. Veit

Am 06. Juli, also in der letzten Schulwoche dieses Jahres, war es für die St. Veiter Kinder soweit: Der Lebensraum-St. Veit-Wandertag stand auf dem Programm.

Die Kinder der Volksschule Feld, der Reimmichlvolksschule und des Kindergartens St. Veit begaben sich auf eine Tour durch verschiedene Stationen des Lebensraumes St. Veit, teilweise auch auf dem Lebensraum St. Veit Weg.

Nachdem die Kinder vom Tal mit der Feuerwehr abgeholt und nach St. Veit zum Feuerwehrhaus gebracht wurden, brachen alle Kinder und Begleitpersonen, nach einer kurzen Einführung durch Barbara Mellitzer, zur ersten Station auf. Die erste Station war bei Lugisser Sepp. Dort erzählte Bürgermeister Monitzer Vitus einiges Interessantes über die Gemeinde St. Veit, über das bäuerliche Leben und über das Heuziehen. Dabei mussten die Kinder aufpassen, damit sie die Fragen auf Ihrem Fragebogen auch richtig beantworten konnten und dafür Lebensraum-Holzperlen zu erhalten. Anschließend faszinierte Lugisser Sepp

mit seiner Erzählung, wie im Jahre 2009 der Bär seine Bienenstöcke verwüstete. Das mussten sich die Kinder dann natürlich auch in Natura anschauen.

Nun brach man zur längsten Etappe zur zweiten Station auf. Zuerst nach Gritzen, dann kurz vor Stemmering bei der Abzweigung über die "alte Hariese" hinauf bis zur Forststrasse (beim Ausgangspunkt zu Seitenegge).

Dort wartete schon Mentla Sonja mit der zweiten Station. Sie erklärte den Kindern viel über die Natur, das Wasser, das Bewusstsein dafür, über das Kneippen, was auch sogleich im Bach gemacht wurde. Auch hier war es wichtig nichts zu verpassen, denn es waren ja noch Fragen am Fragebogen richtig zu beantworten und weitere Perlen zu bekommen.

Von nun an ging es nur mehr Bergab. Dies aber nur auf dem Weg zu der dritten Station auf Stemmerboden zu Mellitzer Albert. Der weitem bekannte Imker erklärte unseren Kindern viel über die Bienen, wo der Honig herkommt,



was die Bienen alles leisten können und wie wichtig sie für uns sind. Albert zeigte Bienenstöcke, Schutzbekleidung und einiges mehr. Wieder war es wichtig genau aufgepasst zu haben, um die geforderten Fragen zu beantworten und Lebensraum Perlen zu sammeln.



In Gassen ging es körperlich zur Sache:

Bei der Station der Sportunion / Sektion Bogensport war die Treffsicherheit der Kinder gefragt. Unter der fachlichen Anleitung von Veits Klaus mussten die Kinder den 3D-Hirsch treffen um weitere Perlen zu ergattern. Auch die Begleitpersonen konnten sich an dieser Station versuchen. Gleich nebenan hatte die Freiwillige Feuerwehr St.Veit Ihre Station aufgebaut und die Kinder mussten sich als richtige Jungfeuerwehrlern/innen beweisen und mit einem kleinen Strahlrohr einen Flieger abheben lassen, einen Fuchs abtauchen lassen und einen Ball über ein Rohr zielsicher in einen Kübel treiben. Hier war vor allem Ruhe zu bewahren. Aber unter der Anleitung von Liebhart Peter und Oberwalder Helmut konnten alle Kinder auch dies bewältigen. Auch dafür gab es Lebensraum Perlen.

Aber was hatte es mit den Lebensraum Perlen auf sich?

Dieses Rätsel löste sich bei der letzten Station auf: Hier brannten / prägten die Kinder nun Ihre eigene Lebensraum-Medaille für die erfolgreiche Absolvierung aller Stationen. Und hier kamen auch die Perlen zu der Medaille hinzu. Nach diesen vielen aufregenden Stationen hatten sich nun alle Kinder, Lehrer, Kindergartentanten und Begleitpersonen eine Stärkung verdient. Dafür sorgte Prast Ludwig und Mellitzer Erika, die mit Bratwürsteln und Saftlen jeden Hunger und Durst stillen konnten. Zu guter Letzt wurden die Kinder noch mit einem Eis verwöhnt. Und die Heimfahrt erfolgte natürlich wieder durch die Freiwillige Feuerwehr St.Veit. Für den wirklich gelungenen „Lebensraum-St.Veit- Wandertag“ gilt dem Lebensraum St.Veit Team, allen Helfern,

allen die Stationen betreut haben, allen die mitgegangen sind, allen Sponsoren und auf Gassen den Platz zur Verfügung gestellt haben ein großes DANKE!



Obst- und Gartenbauverein Defereggental Apfelbaum auf 1500 Meter Seehöhe

Neu gesetzter Apfelbaum prägt Dorfzentrum von St. Veit

In Osttirol steht seit Anfang November einer der wohl am höchsten gelegenen Apfelbäume Österreichs. Er wurde in St. Veit mitten im Dorfzentrum auf einer Seehöhe von 1.500 Metern gepflanzt.

Der Obst- und Gartenbauverein des Defereggentales setzte sich damit selbst ein lebendes Denkmal anlässlich

seiner Gründung dieses Jahres. Der Verein möchte damit dazu beitragen, dass Bäume wieder vermehrt als Landschaftselemente verwendet werden, die unsere Dörfer und Städte prägen sollen. Das Land Tirol förderte die Pflanzung des Baumes.

Die hohe Lage des Standorts verlangte nach einer Sorte, die sich durch

einen frühen Ertrag auszeichnet. Die Wahl fiel damit auf den Sommerapfel Stark Earliest. Der gepflanzte Baum ist bereits zwölf Jahre alt und fünf Meter hoch. Ab dem nächsten Sommer wird er den Bewohnern und Bewohnerinnen von St. Veit frische Äpfel schenken.

Foto: Ottilie Stemberger

Der neu gegründete Obst- und Gartenbauverein Defereggental setzte einen Apfelbaum, der ab nächstem Jahr nicht nur Äpfel liefern wird, sondern dem Dorfzentrum auch ein neues Gesicht gibt. Personen im Bild (von links): Bezirksobmann Osttirol Siegfried Stocker, Landesobmann Rupert Mayr, Bürgermeister Vitus Monitzer, GF Manfred Putz, Karla Kahlbacher/OGV, Otto Leiner/Land Tirol, Ludwig Prast, Peter Liebhart und Theresia Rieger/OGV.



Wir wünschen allen St. Veitern
Frohe Weihnachten und
ein gesundes neues Jahr.

Ossi und Michael
mit dem
INSTALLATIONSTEAM

Obst- und Gartenbauverein Defereggental

Baumpflanzkurs mit Baumwärter Ludwig Wurnitsch in Außeregg

Beim Baumpflanzkurs am 23. September durften wir bei Frau Traude Tinodi in Außeregg/St. Veit zu Gast sein. Dort wurde von Baumwärter Ludwig Wurnitsch aus Virgen gezeigt, wie man Obstbäume einsetzt und richtig schneidet.

Gleichzeitig hatte man die Möglichkeit, alle Fragen rund um Obstbäume, aber auch betreffend Sträucher etc. zu stellen!

Tiroler Obstgärten – „Sortenvielfalt“ (mit Obstverkostung) mit Ing. Manfred Putz

DI Manfred Putz, Geschäftsführer von Grünes Tirol, referierte am Donnerstag, 13. Oktober, in St. Veit über Möglichkeiten, Standorte und Sortenvielfalt der in Tirol angebauten Äpfel in Höhen zwischen 1000m und 1500m. Höchst interessant war auch die Verkostung der vielen Apfelsorten.

„Der Bienenfreundliche Garten“ mit Ing Hansjörg Weratschnig.

Am Donnerstag, 20. Oktober, referierte Ing. Hansjörg Weratschnig im Reimichlsaal in St. Veit über den „Bienenfreundlichen Garten“. Der Referent war viele Jahre Lehrer an der LLA in Imst, außerdem ist er Fachbeirat im Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine und ein sehr beliebter Referent zu allen Themen, die den Obst- und Gartenbau betreffen. Der Abend war hochinteressant und hat den Anwesenden viele neue Erkenntnisse gebracht! Vor allem, was bei der Anlage eines bienenfreundlichen Gartens zu beachten ist.

Wir freuen uns schon und hoffen, dass der Referent auch im kommenden Jahr wieder zu einem spannenden Garten-Thema im Defereggental referieren wird.



Obmann:
Berger Michael,
Gsaritzen 14,
9962 St. Veit in Defereggental
mmb@aon.at



Erfolgreiches und umfangreiches Arbeitsjahr des Krippenvereines Defereggental

Wiederum bemühte sich unsere Vereinigung um interessante Veranstaltungen im diesjährigen Vereinsjahr!

Krippenfreundewanderung

Eine geplante und bereits ausgeschrieben Wanderung für die Krippenfreunde im Herbst 2016 ins hintere Patschertal fiel leider einem satten Regentag zum Opfer und wurde aus Termingründen nicht wiederholt.

Krippenfreundefahrt nach Wildermieming

Einen Tagesausflug ins neue, weitum bekannte Krippenmuseum des Erwin Auer am Mieminger Plateau organisierte unser Verein am Samstag, 15.10.2016.

14 Personen meldeten sich hierbei an, um gemeinsam einen schönen Tag zum Krippenschauen zu nützen. Unter den begeisterten Teilnehmern waren auch 2 St. Veiter mit dabei – Johann Planer und Hubert Kobler.

Krippenbaukurs

Auch beim heurigen Krippenbaukurs für Krippenfreunde war wieder ein St. Veiter Teilnehmer (Michael Oberegger) mit viel Ehrgeiz und Fleiß dabei, um für seine Stube eine wunderschöne Winter-Kastenkrippe zu bauen. Diese Krippen wurden dann am Sonntag, 20. November 2016 im Rahmen einer kleinen Ausstellung im Foyer des Gemeindesaales von St. Jakob der Bevölkerung und den Familien gezeigt.

Weihnachtsfeier für Vereinsmitglieder

Am Sonntag, 26. November 2016 fand die alljährliche Vereinsweihnachtsfeier

in St. Veit statt, welche mit einer Messe in der Pfarrkirche zum Hl. Vitus ihren Anfang nahm und mit einer gemütlichen, gemeinschaftsfördernden Feier im Gasthof Pichler ihre Vollendung fand.

St. Veiter Bergadvent

Auch beim heurigen Bergadvent in St. Veit wird unser Verein mit seinen Hel-

fern rund um Obmann Johann Planer wieder bemüht sein, diese tolle Veranstaltung so gut wie möglich zu vertreten und tatkräftig mitzugestalten.

Man sieht, der Krippenverein Defereggental ist bemüht, immer wieder gute und sinnvolle Arbeit im Sinne der Krippe und der Gemeinschaft zu leisten.



Theaterverein St. Veit

Der Theaterverein St. Veit meldet sich aus seiner Sommerpause zurück und hat sich mit vollem Elan in die Proben gestürzt. Aber bevor es mit der Arbeit losging, mussten sich die Spieler und der Ausschuss noch ein wenig Motivation holen!! Dazu fuhren alle ein Wochenende zum Törggelen nach Südtirol. Es wurde ein gemütlicher Abend mit viel, viel Essen und viel,

viel Wein. Bis in die Morgenstunden wurde über die vergangene und die kommende Theatersaison gesprochen und gelacht. Auch heuer wird es wieder ein Stück zum Lachen geben, das hoffentlich eure Lachmuskeln beanspruchen wird. Wir Proben momentan das Stück „Onkel Rudi wird's schon richten!“ , geschrieben von Beate Irmisch. In 3 Akten geht

es turbulent zur Sache, und die gewohnte Besetzung wird sich wieder für euch voll ins Zeug legen. Aber all zu viel möchten wir vorerst nicht verraten. Die Aufführungen werden voraussichtlich Ende Feber sein. Wir freuen uns jetzt schon und hoffen, dass auch heuer wieder zahlreiche Besucher aus Nah und Fern uns mit ihren Lachern unterstützen.





Musikkapelle St. Veit
in Deferegggen



Musikkapelle St. Veit

Kirchtagskonzert 2016

Am Freitag, 10. Juni 2016 fand das Kirchtagskonzert der MK St. Veit im Reimmichlsaal. Dem zahlreich erschienen Publikum erwartete ein sehr abwechslungsreiches Programm. Neben einem Solostück für Oboe, welches von Valentina Erlsbacher perfekt gespielt wurde, waren auch moderne Stücke von STS und Reinhard Fendrich mit dabei. Den Abschluss bildete der Marsch Heraus ihr Bergkameraden. Im Laufe des Konzertes wurden dann auch verdiente Mitglieder geehrt.

Kpm. Philipp Grosslercher

- 20 Jahre Ausschusstätigkeit
- ÖBV Medaille in Silber

Philipp Veiter

25 Jahre Mitgliedschaft

Patricia Großlercher

- 15 Jahre Mitgliedschaft

Otto Jesacher

- langjährige Mitgliedschaft

- Verabschiedung

Die einzelnen Stücke wurden in diesem Jahr verstorbenen Mitgliedern der letzten 20 Jahre gewidmet. Deshalb wurde auch bewusst auf Notenspenden verzichtet. Die Moderation wurde in diesem Jahr von Philipp und Klaus Grosslercher übernommen.

SportRock 2016

Die dritte Auflage der Veranstaltung SportRock ging am Samstag, 16. Juli 2016 am Sportareal Osing erfolgreich über die Bühne.

Über 20 Mannschaften aus dem Deferegggen- und dem Iseltal kickten dabei am Kleinfeld um den Turniersieg. Bei den Herren gewann die Mannschaft Sport 2000 Passler 2 ganz knapp vor ihren Kollegen des gleichnamigen Teams

1. Den Sieg bei den Damen ließ sich in diesem Jahr die Musikkapelle St. Jakob nicht nehmen und verwies die Fußballerinnen des Teams Musikantinnenmix auf Platz 2. Bei den Schülern nahmen die Mottingasoafnwozlar den Sieg mit nach Hause. FC Haudaneben Kids folgte auf Platz 2.

Für strahlende Augen sorgten das Rahmenprogramm beim Kinderschminken, der Spaß in der Hüpfburg und die Verlosung von tollen Tombolapreisen. Am Abend heizte die Musikgruppe „The Officers“ aus Kufstein den Besuchern ordentlich ein, sodass die nicht allzu sommerlichen Temperaturen zur Nebensache wurden.

Die Sportunion Raiffeisen St. Veit und die Musikkapelle St. Veit als gemeinsamer Veranstalter danken allen Besuchern fürs Kommen und allen Helfern



und Sponsoren für die super Unterstützung. Wir freuen uns schon auf die nächste Ausgabe von SportRock 2017.

Bezirksmusikfest in Prägraten

In diesem Jahr wurde das Iseltaler Bezirksmusikfest von der Musikkapelle Prägraten durchgeführt. Nach einem Sternaufmarsch, der Feldmesse, dem Gesamtspiel und einigen Ansprachen fand die Defilierung statt.

Alle neun Musikkapellen des Musikbezirkes, die Gastkapelle aus Natters sowie die Prädinger Schützen marschierten durch das Venedigerdorf. Im Anschluss daran fanden im Festzelt die Konzerte der Musikkapellen statt.

Ein großer Dank für die ausgezeichnete Disziplin gilt den Musikanten/innen, den Marketenderinnen, dem Fähnrich besonders aber auch den Jungmarketenderinnen Valentina und Theresia sowie dem Tafelträger Ralf.

Das Bezirksmusikfest 2017 findet in St.Johann im Walde statt.

Konzert auf der Speikbodenhütte

Erstmals seit 13 Jahren spielten wir am Sonntag, 07. August 2016 wieder ein Konzert auf der Speikbodenhütte. Bei wunderschönem Wetter und gewaltiger Bergkulisse ging das Frühschoppenkonzert im Nu über die Bühne.

Viele Musik- und Bergfreunde waren gekommen und lauschten dem Konzert und genossen den strahlenden Sonnenschein bei den neuen Chefleuten Thorsten und Silke.



Hoher Frauentag und Auszeichnung der Jungmusikerleistungsabzeichen

Im Rahmen des Konzertes am Hohen Frauentag wurden die heurigen Jungmusikerleistungsabzeichen übergeben.
1 x Junior Leistungsabzeichen:

Madlen Walder

4x Bronze:

Sophie Kleinlercher

Magdalena Gasser

Verena Rieger

Valentina Erlsbacher (Oboe)

1x Silber:

Simona Großlercher

1x Gold:

Bernhard Hopfgartner war verhindert

Herzliche Gratulation !!!

Abschlusskonzert (Wunschkonzert)

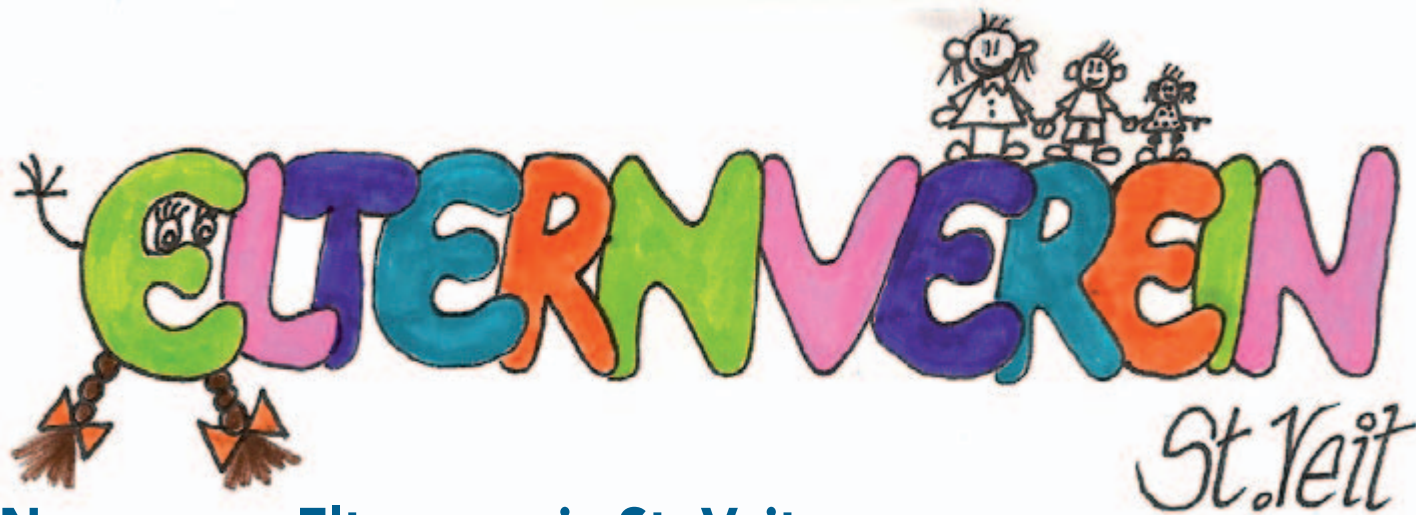
Am 28. August fand das Abschlusskonzert der Musikkapelle St.Veit beim Alpengasthof Pichler statt. Wie schon seit vielen Jahren wird dieses Konzert als Wunschkonzert durchgeführt. Alle Anwesende durften sich per Los ein Musikstück der Kapelle wünschen.

Die Musikkapelle St.Veit bedankt sich bei allen Zuhörern der heurigen Konzerte, sowie den Gastgebern recht herzlich. Auch allen Gönnern und Unterstützern ein großes Dankeschön !!

COOP / HOLZ
/ **TISCHLEREI OBKIRCHER**
www.coop-holz.at/obkircher

Rodel Alm
Stalle

Ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr
wünscht euch *Fam. Großlercher*



Neues vom Elternverein St. Veit

Am 28.06.2016 stand die diesjährige Jahreshauptversammlung mit den Neuwahlen auf dem Programm. Nach langjähriger Tätigkeit gab unsere Obfrau Kröll Bianca ihren Posten an Rieger Helga weiter. Neu im Ausschuss sind Berger Maria, Barbara Mellitzer, Irmi Großlercher, Johanna Großlercher und Iris Häfner. Nach langjähriger Tätigkeit schieden Lissi Niederwanger, Rosi Obkircher, Elfriede Veiter und Karla Kahlbacher aus. Judith Kleinlercher bleibt uns als Rechnungsprüferin erhalten. An dieser Stelle möchte sich der Elternverein noch einmal ganz herzlich bei allen bedanken und dem neu gewählten Team alles Gute für die nächsten Jahre wünschen.

Wie jedes Jahr sorgten die EV St.Veit und St.Jakob auch heuer wieder für das leibliche Wohl bei der Abschlussfeier der NMS am 7.Juli 2016 in St. Jakob. Nach einem gelungenen Abendessen und viel Unterhaltungsprogramm wurde jedem Schulabgänger ein persönliches Geschenk von den beiden Vereinen überreicht.

Der heurige Herbst hatte viel zu bieten: Neben Pilates mit Antoniazzi Sonja und Yoga mit Bstielier Beate für Erwachsene wurde heuer zum 1.mal ein Kinder-Yoga-Kurs angeboten. Unsere Jüngsten hatten alle sehr viel Spaß daran und waren mit viel Eifer bei der Sache.

Christine Obkircher war heuer gleich mit 2 verschiedenen Kursen vertreten. Einmal mit dem Konservieren von Garten- und Heilkräutern sowie mit



Kinder-Yoga-Kurs



Botanischen Gärten von Trauttmansdorff

dem Räuchern von heimischen Kräutern. Es wurde sehr viel Neues und Wissenswertes an die vielen Teilnehmer weitergegeben.

Großer Andrang fand auch der Vortrag von Kinesiologin Illy Ladstätter – Alternativen zu Antibiotika&Co, welcher heuer zum ersten Mal stattfand. Am 29. Oktober fand dann der Vereinsausflug der „Alten Garde“ statt,

welcher uns nach Südtirol in die Botanischen Gärten von Trauttmansdorff führte. Bei traumhaftem Herbstwetter verbrachten wir einen geselligen Tag. Wie in den letzten Jahren zuvor, nahmen auch heuer wieder die Volksschulen und die NMS an der Apfelaktion der Fa.Kuenz teil. Seit diesem Herbst dürfen wir auch unsere Kinder vom Kindergarten damit „verwöhnen“.

Die Äpfel werden 14-tägig angeliefert und von der AMA und den EV St.Veit und St.Jakob finanziert.

Weiteres werden wir auch einmal im Monat bei der „Gesunden Schuljause“ in der NMS vertreten sein. Dort bieten wir den Kindern und Lehrern leckere Snacks zum Verkauf an.

Dies war nun wieder ein kurzer Einblick in unser reges Vereinsleben.





Unsere Bewerbungsgruppe beim Bezirksnaßbewerb am 9. Juli in Huben.



Am 2. Juli Großübung aller Blaulichtorganisationen in St. Jakob, Teilnahme der FF St.Veit mit 2 KLF, MTF und 23 Mann.



Am 7. September 2016 ist unser langjähriger Feuerwehrkamerad Alfred Ladstätter, bei einem tragischen Unfall ums Leben gekommen. Alfred war 58 Jahre Mitglied der Feuerwehr St. Veit und Träger der Medaille für 50 Jahre Tätigkeit im Feuerwehr und Rettungswesen.



Im heurigen Jahr durften wir wieder zwei neue Mitglieder in unserer Wehr aufnehmen. Unsere zweite Feuerwehrfrau Melanie Stemberger und Clemens Prast.

Im heurigen Jahr wurden wieder zahlreiche Gruppen-Zugs- und Gesamtübungen, sowie eine ATS Tal-schaftsübung im Hotel Jesacherhof in St. Jakob abgehalten.



Am 14. Oktober durfte der Ausschuß der Feuerwehr St. Veit die Leitstelle Tirol besuchen. Nach einem lehrreichen und interessanten Vortrag im Lehrsaal hatten wir die Möglichkeit, den Disponenten direkt bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen.



Funk und GPS Schulung 18.06.2016

Um bei Bergrettungseinsätzen eine reibungslose Kommunikation innerhalb der verschiedenen Blaulichtorganisationen, bzw. mit der Leitstelle Tirol zu sichern, führten wir im frühen Sommer des Jahres im hintersten Defereggental einen weiteren Testbetrieb mit unserem „Funkumsetzer“ durch.

Unser erklärtes Ziel ist, dass wir sämtliche Bereiche in unserem Einsatzgebiet (ca. 320 km²) funktechnisch weitgehend abdecken können. Dazu sind sehr aufwändige Testbetriebe erforderlich, da wir teilweise sehr weite Fußmärsche in Angriff nehmen müssen, um auch die entlegensten Winkel unseres Gebietes erreichen zu können.

Trotz diverser Wetterkapriolen konnten wir die Bereiche Richtung Roter Mantntörl, Schwarzachtal, Rosshornscharte, Klammljoch sowie ins hinterste Arvental Richtung Merbspitze abgehen und gute Standorte für die Positionierung des Gatewaygerätes erkunden.

Zeitgleich mit obengenannten Funk-



Funkmast im Bereich Klamml Joch

test führten wir unsere jährliche GPS Schulung durch. Dabei ging es heuer

um das Finden von vorgegebenen Zielpunkten mittels GPS Koordinaten.



Alle Funkgeräte werden auf die richtige Frequenz gestellt.



Zielpunktbestimmung mittels GPS

Katastrophenseminar des RK Landesverbandes Tirol in Zusammenarbeit mit den Blaulichtorganisationen des Bezirkes Osttirol

Der Landesverband Tirol des roten Kreuzes hielt in diesem Jahr das Katastrophenseminar in Osttirol ab.

Als „Katastrophengebiet“ aufgrund Unwetterereignisse wurde das gesamte Defereggental beübt. Rund 150 Teilnehmer des ÖRK Tirol, sowie zahlreiche Einsatzkräfte sämtlicher Blaulichtorganisationen des Bezirkes nahmen an dieser Großübung teil. Die Aufgabe unserer Ortsstelle war in erster Linie die Evakuierung der Gondelbahn des Skizentrum Brunnalm. Unterstützt wurden wir dabei vom BMI Hubschrauber „Libelle Tirol“. Auch die Suche, medizinische Versorgung und der Abtransport verletzter Personen aus extrem unwegsamem Gelände in Hopfgarten waren Teil dieser sehr gut organisierten Übung. Unterstützung bei diesem Abschnitt der Übung erhielt unsere Einsatzmannschaft vom Bundesheerhubschrauber „Alouette“

Abschließender Dank an den Landesverband des roten Kreuzes Tirol für die Einladung zu dieser Großübung.

Danke auch an die BR Ortsstelle Kals, dem Bergrettungsarzt aus Virgen und den Hundeführern der Ortsstelle Sillian für die Mithilfe bei der Übung.



Die Bergretter werden von der „Libelle Tirol“ mittels Tau auf die Gondeln geflogen.



Die Einsatzleiter unserer Ortsstelle (von links: Mario, Klaus, Sigi, Bernhard)



Bergung eines Patienten mit Seilwinde (Bundesheerhubschrauber Alouette)

Gemeinschaftsübung BR Defereggental mit BR Sand in Taufers



Die Einsatzmannschaften (im Bild vorne mit gelber Jacke Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, dahinter in blauer Jacke Bgm. Ingo Hafele).

Für Samstag den 06.08.2016 organisierte unsere Ortsstelle eine grenzüberschreitende Einsatzübung mit der Bergrettung Sand in Taufers.

Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, ihre für Katastrophenschutz zuständige Mitarbeiterin Julia Hernegger sowie der Bürgermeister aus St. Jakob Ingo Hafele wohnten dieser sehr realistisch nachgestellten Übung als Übungsbeobachter bei.

Das Übungsszenario lautete: Zwei abgestürzte Wanderer in die Arventalbachklamm östlich der Jagdhausalmen. Zur Bergung der zwei schwerverletzten Personen aus unwegsamstem Gelände wurde von der Leitstelle Tirol die Ortsstelle Defereggental und die Ortsstelle Sand in Taufers alarmiert.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, das gegenseitige Kennenlernen innerhalb der beiden Mannschaften, verschiedene Bergetechniken aber auch funktechnische Kommunikation innerhalb der beiden Ortsstellen standen im Mittelpunkt dieser Übung.

Bestens bewährt hat sich wiederum das Gatewaygerät unserer Ortsstelle. Die zwei schwerverletzten Personen konnten von den rund 25 Bergrettern

aus Ost- und Südtirol in knapp zwei Stunden geborgen werden. Zur Bergung angewandt wurden eine „Seilbahnbergung“ sowie eine klassische Steilwandbergung.

Im Rahmen dieser Übung konnten Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner und ihre Mitarbeiterin, sowie der Bürgermeister aus St. Jakob die hohe Qualität der Bergrettung Defereggental und Sand in

Taufers genauso wahrnehmen wie das bestens eingespielte Miteinander bei diesem grenzüberschreitenden Tun.

„Ich gratuliere der Bergrettung Defereggental und der Bergrettung Sand in Taufers zu dieser äußerst qualitätsvollen und sinnhaften Übung im grenzüberschreitenden Bereich.“, meint Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner bei der abschließenden Übungsnachbesprechung



Bergung der abgestürzten Person aus der Arvenbachklamm.

Besichtigung der Leitstelle Tirol

Über die extrem umfangreichen und sehr verantwortungsvollen Aufgaben der LeitstellenmitarbeiterInnen konnten sich unsere Mitglieder bei der Besichtigung der Leitstelle Tirol am 15.10.2016 ein Bild machen.

Sehr beeindruckende Zahlen über getätigte Telefonate, Notrufabwicklungen sowie Dispositionen der verschiedenen Blaulichtorganisationen sorgten für großes Staunen in unseren Reihen. Nach einer theoretischen Einführung in die zahlreichen Aufgaben der Leitstelle Tirol konnten wir uns dann direkt und live die Arbeit der Disponenten ansehen.

Ebenso beeindruckend war die aufwändige Technik die den Disponenten/Disponentinnen zur Verfügung stehen, um uns im Einsatzfall in allen einsatztaktischen Belangen unterstützen zu können.

Die Ortsstelle Defereggental bedankt sich noch einmal herzlich für die interessante Führung und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Leitstelle Tirol.



Unbedingt vormerken!!

07.01.2017 Bergsicherheitstag am Stallersattel

12.02.2017 3. Oberseetrophy

Wussten Sie, dass ...

- 4.000 ehrenamtliche Tiroler Bergretter/innen jährlich zu 4.000 Einsätzen einrücken,
- dabei 5.000 Menschen in Bergnot helfen,
- mit der Hundestaffel bei Lawinen und Sucheinsätzen nach Vermissten suchen
- und mit Spezialtrupps für Canyoning-Unfälle und Spaltenbergungen auf Gletschern schnell dort sind, wo sie gebraucht werden.

Mit einem Förderbeitrag von nur 24 Euro unterstützen Sie die Bergrettung bei der Beschaffung von Ausrüstung und versichern sich und Ihre Familienmitglieder für Bergunfälle. Werden Sie noch heute Förderer.

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr 2017!

gamma3
GRAFIK DRUCK WERBUNG

DRUCKKARTEN.com
Karten einfach online drucken

Marktplatz 114 - 9920 Sillian
www.gamma3.at

Katastrophenübung des Roten Kreuzes Tirol

Zwei Tage Katastrophe im Defereggental

Rund 150 Rotkreuz-KatastrophenexpertenInnen trainieren für den Ernstfall - der in Tirol immer wieder Realität wird. Beim Katastropheneinsatzseminar wird unter der Führung des Roten Kreuzes Tirol die Zusammenarbeit zwischen den Einsatzorganisationen und der Behörde trainiert.

Mit realistisch nachgestellten Szenarien wurde versucht, die Einsatzkräfte und auch die Strukturen grundlegend zu testen. Neben einem Raftingunfall, einer Explosion, einem Seilbahnunglück kam es neben weitflächigen Vermehrungen noch zu einem Bootsunfall.

Ein Jahr Planung waren für die Großübung nötig.

„Zentraler Bestandteil der Ausbildung im Roten Kreuz Tirol ist die Katastrophenhilfe. Jedes Jahr können wir mit stolz behaupten, mehr als 150 Freiwillige für den Katastrophenfall vorbereitet zu haben“, analysiert Landesrettungskommandant Heinz Wolf die Bedeutung der Übung.

Besonders in Osttirol, einer Region, die geprägt ist von schwierigen topographischen Bedingungen für Einsatzorganisationen, ist es wichtig, regelmäßig diverse - durchaus nicht abwegige - Katastrophenszenarien gemeinsam mit allen lokalen und überregionalen Einsatzorganisationen zu beüben, um im Ernstfall das Schadensausmaß für

die Bevölkerung auf ein Minimum reduzieren zu können.

„Gerade deshalb freut es mich ganz besonders, dass wir das heurige Tiroler Katastropheneinsatzseminar hier im Defereggental durchführen können.“, analysiert Bezirksrettungskommandant Günter Payer die Bedeutung der Übung für die Bevölkerung.

Die Unterstützung von drei Notarzhubschraubern, Bergrettung, Bergwacht, Polizei, Flugrettung, Bundesheer, Wasserrettung und die Suchhundestaffel rundete eine gelungene Katastrophenübung ab.



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
OBERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.

Anhang

- Drehbuch der Übung (mit genauen Szenarienbeschreibungen)
- drei ausgewählte Bilder der Szenarien (Foto: Rotes Kreuz Tirol)

Rückfragehinweis:

MMag. Martin Hörmann oder Stephan Hofmann (Bezirksstelle Osttirol)
Österreichisches Rotes Kreuz - Landesverband Tirol
Tel.: +43/(0)57/144 444
medien@roteskreuz-tirol.at
www.roteskreuz-tirol.at





Drehbuch für das Katastrophen Einsatz Seminar (KAT-E) 2016 in Zusammenarbeit mit der Rot Kreuz Bez-Stelle Osttirol sowie den BOS des Bezirkes

LAGE Allgemein

Das Österreichische Rote Kreuz, Landesverband Tirol führt in Kooperation mit der Bezirksstelle Osttirol das diesjährige KAT-Einsatzseminar durch. Das Seminar findet vom 01.07. bis 03.07.2016 im politischen Bezirk Osttirol statt.

Lage ÖRK

Das KAT Einsatzseminar findet unter Einbindung von rund 150 Teilnehmer/innen des ÖRK Tirol (Seminarteilnehmer sowie Absolventen des Einsatzleiter Lehrgangs) sowie weiterer Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben statt. Sämtliche übenden Einheiten, mit Ausnahme der lokalen, befreundeten BOS werden in einem Rot Kreuz Lager beim Sportplatz in St. Jakob in Deferegggen zusammengezogen (Unterkunft und Stützpunkt).

Es werden während des Übungsbetriebes verschiedene Szenarien abgearbeitet. Die Entsendung der Einsatzkräfte erfolgt gemäß Einsatzbefehl aus dem Lager/Camp St. Jakob.

Gefahren/Schadenslage (Übungsannahme)

Übungsannahme ist ein Unwetterereignis wie 2015. Eine Hitzewelle sorgt im Raum Osttirol für Probleme, lokal kam es immer wieder zu heftigen Gewittern. Auf Grund der regionalen Trockenheit wird von Flur und Waldbränden gewarnt. Noch ist alles ruhig. Die Luft flimmert in der Sonne, doch bereits hinter den Bergen beginnen sich gewaltige Gewitterwolkenformation aufzubauen die einen raschen Wechsel des Wetters erahnen lassen. Innerhalb kürzester Zeit ist der Himmel mit Regenschweren, dicken Cumuluswolken bedeckt und ein kräftiger Sturmwind zieht auf, fegt mit ca 150 km/h ins Tal und zieht eine Schneise der Verwüstung durch die Landschaft.

Ca. eine halbe Stunde später zucken Blitze über den Himmel und über einen kleinen Teil des Tales ergießen sich Hagel und Sturzbäche von Wasser vom Himmel. Genau so schnell wie das Unwetter gekommen ist, zieht es auch schon in Abgeschwächter Form weiter und hinterläßt Chaos und Zerstörung.

Festakt – Dr. Ottokar Widemair

Am 8. Oktober 2016 fand die Festveranstaltung für unseren langjährigen Arzt Dr. Ottokar Widemair anlässlich seiner Pensionierung statt. Nach dem Aufmarsch der Mitglieder der ÖRK-Ortsstelle St. Jakob/St. Veit mit Jugendgruppe, der Musikapelle St. Jakob, der Schützenkompanie St. Jakob sowie der Bergrettung Defereggental gab es nach einer kurzen Ansprache des St. Jakober Bürgermeisters Ingo Hafele noch zahlreiche weitere dankende und lobende Worte im Gemeindesaal von St. Jakob. Verschiedenste Anekdoten aus den letzten 34 Jahren im Defereggental brachten die Bevölkerung zum Staunen und Schmunzeln. Im Rahmen dieses Abends wurde auch der neue Sprengelarzt Dr. Gernot Walder begrüßt und vorgestellt. Am Ende der Veranstaltung gab es für Dr. Widemair als Dank für die jahrelange Arbeit noch Geschenke von den Vereinen, bei denen er aktiv dabei war bzw. in engem Kontakt stand. Im Anschluss an den Festakt luden die Bürgermeister der drei Talgemeinden die Familie und Vorstände der Vereine zu einem gemeinsamen Abendessen im Naturhotel Tandler ein.



Die Jugendgruppen St. Jakob lernten und trainierten seit anfangs Oktober in ihren jeweiligen Bereichen



Die Gruppe Bronze 2 beherrscht qualifizierte Erste Hilfe, das bedeutet sie leistet Erste Hilfe ohne technische Hilfsmittel. Ihre Grundausstattung besteht lediglich aus Verbandsmaterialien sowie rasches, überlegtes Handeln in diversen Situationen. Die Mitglieder sind Michelitsch Laura, Kröll Clarissa, Kleinlercher Michael, Kleinlercher Aileen, Ortner Rene, Ortner Luis, Ladstätter Hannah und Unterkircher Andrea. Wir dürfen der Gruppe zu einem hervorragenden 2. Platz beim Bezirksbewerb sowie zum tollen 3. Platz beim Landesbewerb gratulieren. Der Aufgabenbereich der Gruppe Silber 2 umfasst qualifizierte Erste Hilfe mit technischen Hilfsmittel wie

Sauerstoffgabe, Vakuummatratze, Schaufeltrage, Blutzuckermessung, Blutdruckmessung etc. Diese Jugendlichen lernten den Umgang mit der Liege sowie Tragstuhl und sind auf dem besten Wege, die Ausbildung zum Rettungssanitäter zu vervollständigen um auch zur Gruppe Gold 2 aufzusteigen. Wir gratulieren Obkircher Florian mit seinem Team Ladstätter Jonas, Ladstätter Mathias, Kleinlercher Nadine, Mair Jana und Macher Christoph zu den tollen Leistungen bei den Bewerbungen: 2. Platz beim Bezirksbewerb 4. Platz beim Landesbewerb.

Gruppe Gold 2 bestehend aus Michelitsch Jana und Kleinlercher An-

dreas hat während der Teilnahme beim Landesbewerb die Prüfung zum Rettungssanitäter absolviert. Beide mussten zwei theoretische Prüfungen in den Bereichen Großunfall und Katastrophenwesen sowie Sanitätshilfe ablegen, die beiden praxisbezogenen Bereiche umfassen eine Traumaversorgung sowie eine Wiederbelebung mit Notarzthilfe. Während des Bewerbes behaupteten sie sich in vier Stationen, wo sie verschiedenen Szenarien als Landesbeste absolvierten. Wir gratulieren zu dem 1. Platz auf Landesebene und freuen uns, sie in unserem Team der freiwilligen Mitarbeiter der Ortsstelle St. Jakob/St. Veit aufnehmen zu dürfen.



Übung mit der FF St. Jakob beim Hotel Jesacherhof mit Atemschutz



Justdoit in der 3. Neue Mittelschule mit Marianne





Neuwahlen bei der Sportunion St. Veit

Mit der Jahreshauptversammlung am 30. September 2016 im Alpengasthof Pichler hat die Sportunion Raiffeisen St. Veit ein erfolgreiches Vereinsjahr abgeschlossen.

Auf der Tagesordnung stand auch die Neuwahl des Ausschusses. Unser bisheriger Obmann Anton Obkircher übergab sein Amt an Clemens Obkircher und auch so manch langgedientes Ausschussmitglied legte den Dienst in neue Hände.

Wir sagen im Namen der Sportunion ein herzliches „Vergelt's Gott“ für den großartigen Einsatz.

Der Sommer war geprägt von den Turnieren der Bogenschützen, mehreren

Fußballspielen in allen Klassen, dem 3. SportRock in der Osing und einem Spiel-Sport-Fest im Gedenken an unseren Ehrenobmann Hermann Stemberger.

Nach dem 4. Bogensport-Turnier im Juni konnten wir uns wieder mit 50 interessierten Defreggern über einen Bogensportschnuppertag freuen. Auch heuer wurden wieder 3 Bögen verlost. Die Vereinsmeisterschaft veranstaltete die Bogensektion am 3. September bei Prachtwetter mit 37 Bogenschützen unserer BSU. Wir gratulieren allen einheimischen Schützen zu den erzielten Leistungen auch außerhalb des Bezirkes.

Dank unserem motivierten Parcoursbegleiter Klaus Tegischer hatten auch in diesen Sommer wieder Gäste und Einheimische teilweise mehrmals wöchentlich die Gelegenheit, den Bogensport kennenzulernen und den Umgang mit Pfeil und Bogen zu probieren.

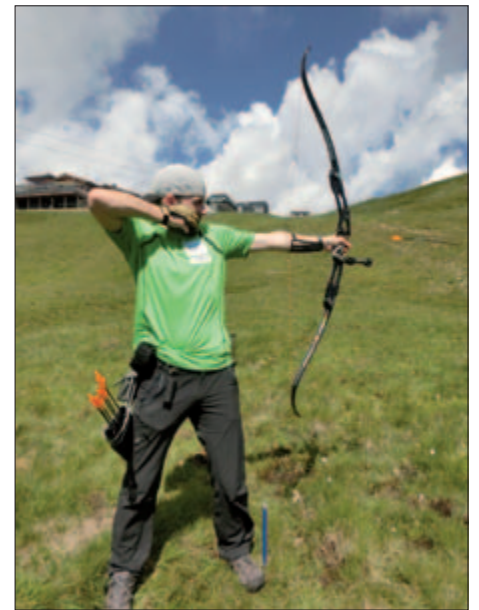
Die Fußballer haben bei den Spielen und beim Training in den Sommermonaten wieder vollen Einsatz gezeigt. Von den Spielern der U7 bis zur Kampfmannschaft gab es spannende Matches, viele davon in der Osing. Besonders erfreulich ist die Zahl der Schlachtenbummler, die unsere Spieler lautstark unterstützten.



Dank der Unterstützung vieler fleißiger Hände und dem tatkräftigen Einsatz unserer starken Männer ist das Projekt „Terrassenüberdachung“ in der Osing mittlerweile abgeschlossen. Eingeweiht wurde die neue Überdachung im Rahmen des Sport-Spiel-Festes im Gedenken an unseren Ehrenobmann Hermann Stemberger am 21. August. Schon während der Gedenkmesse begann es leider zu regnen. Die „Zeltstadt“ in der Osing mit eingebauten „Trafkendl“ erwies sich jedoch als wetterfest und so durften

wir das Fest für Hermann mit vielen lieben Menschen feiern. Unser Gründungsobmann Siegfried Mellitzer feierte am 22.10.2016 im Alpengasthof Pichler seinen 90. Geburtstag. Zu diesem Anlass hat ihn eine Abordnung der Sportunion besucht und ihm eine Sachertorte mit Sportunionlogo überreicht. Wir gratulieren dem Jubilar und bedanken uns für sein jahrelanges Engagement für die Sportunion Raiffeisen St. Veit.

Es liegt uns besonders am Herzen, uns bei allen freiwilligen Helfern und Sponsoren für die großartige Unterstützung während des gesamten Jahres herzlich zu bedanken! Wir hoffen, auch in der Zukunft wieder auf „offene Ohren“ zu stoßen und sind schon fleißig bei der Planung des Winters! Wie jedes Jahr werden wir euch im Dezember mit einem Postwurf die gesamten Wintertermine bekanntgeben und freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer bei allen Veranstaltungen.





Alles hat seine Zeit,
zusammen zu sein und
getrennt zu werden,
gesehen und verloren,
trauern und getröstet
zu werden...
Alles - alles hat seine Zeit.
(Salomo 1, 12)

Nach einem arbeitsreichen Leben voll Liebe und Güte, hat Gott der Herr meinen lieben Mann und Papa, Schwiegerpapa, Bruder, Onkel und Cousin, Herrn

Gottfried Schett

am 4. Juli 2016, im Alter von 71 Jahren, versehen mit den heiligen Sakramenten zu sich in die ewige Heimat gerufen.

Wir geleiten unseren lieben Verstorbenen am Donnerstag, den 7. Juli 2016 vom Trauerhaus in Gitzten Nr. 29 zum Begräbnisgottesdienst um 14:00 Uhr in die Pfarrkirche St. Veit. Anschließend erfolgt die Beisetzung am Ortsfriedhof.

Den Seelenrosenkranz beten wir am Dienstag und am Mittwoch, jeweils um 19:00 Uhr im Trauerhaus.

In Liebe und Dankbarkeit

Deine Liebe

Deine Kinder - Gabi mit Bernhard

Andrea mit Gunther

Bernhard mit Katharina

Deine Geschwister - Gretl, Anna,

Herbert und Maria mit Familien

im Namen aller Verwandten und Freunde

St. Veit in Deferegggen, am 4. Juli 2016

Auch ohne Beileidsbesuchungen wissen wir um Euer Mitleid! Anstelle von Kränzen und Blumen bitten wir um Spenden zugunsten des Zottenkreuzes: IBAN: AT38 1616 7000 3012 4990.

TRAUERKREUZ - Beerdigung Begräbnisse - Trauer - Abschied in Österreich - Tel. Nr. 0227 71 1 100



Sie war in unser Leben Licht,
im Leben wird es bleibe, gute und Freund.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, dass unsere Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Patsi, Frau

Aloisia Niederwanger

geb. Passler

heute, nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 68. Lebensjahr für immer von uns gegangen ist.

Wir geleiten unsere liebe Verstorbene am Freitag, dem 29. Juli 2016, um 14:00 Uhr von der Laudesgrotte aus zur Begräbnismesse in die Pfarrkirche St. Veit und anschließend am Ortsfriedhof zur letzten Ruhe.

Den Seelenrosenkranz beten wir am Mittwoch und am Donnerstag, jeweils um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Veit.

In Liebe und Dankbarkeit

Deine Kinder - Brigitte mit Meinhard,

Klaus mit Reinhold, Ursula mit Hannes

Dein Lebensgefährte - Franz

Deine Enkel - Bernhard, Lea, Anna,

Fabio, Thomas, Anika und Loretta

Deine Schwestern mit Familien

alle Verwandten, Freunde und Bekannten

St. Veit in Deferegggen, am 16. Juli 2016

Auch ohne Beileidsbesuchungen wissen wir um Euer Mitleid!

Anstelle von Kränzen und Blumen bitten wir um Spenden zugunsten des Zottenkreuzes: IBAN: AT38 1616 7000 3012 4990.

TRAUERKREUZ - Beerdigung Begräbnisse - Trauer - Abschied in Österreich - Tel. Nr. 0227 71 1 100



Guten Tag - Juppelike,
we werden uns immer an dich erinnern
und glücklich und traurig machen -
dich nie vergessen lassen.

Nach einem arbeitsreichen Leben voll Liebe und Güte ist unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Cousin, Herr

Alfred Ladstätter

vlg. Ausserzotten

heute, durch einen tragischen Unfall, im 75. Lebensjahr zu Gott heimgekehrt.

Wir geleiten unseren lieben Alfred am Samstag, dem 10. September 2016, um 14:30 Uhr von der Laudesgrotte aus zum Begräbnisgottesdienst in die Pfarrkirche St. Veit und anschließend am Ortsfriedhof zur letzten Ruhe.

Den Seelenrosenkranz beten wir am Donnerstag und am Freitag, jeweils um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Veit.

In stiller Trauer

Deine Geschwister - Gabriele, Theresia,

Ida, Edmund und Maria

Deine Schwäger - Toni und Renno

Deine Nichten und Neffen

alle Verwandten und Bekannten

St. Veit in Deferegggen, Wärfenbüchel, Aklarn, Dehant, Möding, am 3. September 2016

Auch ohne Beileidsbesuchungen am Grab wissen wir um Euer Mitleid!

Anstelle von Kränzen und Blumen bitten wir um Spenden zugunsten des Zottenkreuzes: IBAN: AT38 1616 7000 3012 4990.

TRAUERKREUZ - Beerdigung Begräbnisse - Trauer - Abschied in Österreich - Tel. Nr. 0227 71 1 100



Als die Kraft zu Ende ging,
war es nicht Sterben,
sondern Erlösung.

Es war Gottes Wille. Er hat unsere liebe Mama, Schwester, Tante und Patsi, Frau

Edeltraud Hinterholzer

geb. Rieger

heute, im 73. Lebensjahr, nach schwerer Krankheit aus unserer Mitte gerissen.

Wir feiern den Begräbnisgottesdienst am Montag, dem 10. Oktober 2016, um 14:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Veit. Anschließend geleiten wir die Urne unserer lieben Verstorbenen am Ortsfriedhof zur letzten Ruhe.

Den Seelenrosenkranz beten wir am Sonntag um 19:00 Uhr im Bessger Kirch.

In stiller Trauer

Deine Tochter - Monika mit Herbert

Deine Brüder - Ernst und Norbert mit Familien

im Namen aller Verwandten, Freunde und Bekannten

St. Veit in Deferegggen, Schwarz, Eenz, Hall, Tind, am 4. Oktober 2016

Auch ohne Beileidsbesuchungen am Grab wissen wir um Euer Mitleid!

Krankekränze erheben wir zugunsten der Pfarrkirche St. Veit. IBAN: AT38 1616 7000 3012 4990.

TRAUERKREUZ - Beerdigung Begräbnisse - Trauer - Abschied in Österreich - Tel. Nr. 0227 71 1 100

Jungbürgerfeier

14.10.2016

